

L-News 01/10

Zeitung für Lehramtsstudierende

Schwerpunkt: Fort- und Weiterbildung

- Lehrerfort- und weiterbildung der Goethe-Lehrerakademie
- Datenschutz an Schulen
- Mainmetropole Frankfurt – Lebensraum verschiedener Kulturen
- Das Frankfurter Zertifikat ‚Bilinguales Lehren und Lernen‘
- Lehrerfortbildung in den Naturwissenschaften
- Erfahrungsbericht des L-Netz
- „eWorkshops“ und „Studierende unterrichten Studierende“
- Kompetenztraining für Lehramtsstudierende
- Pro-L – Qualifikationsportal für Lehramtsstudierende
- Erweiterungs- und Zusatzstudium

Vorwort

Fort- und Weiterbildung

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir hoffen, dass Sie alle einen guten Start ins neue Jahr hatten. Wir beginnen es mit einer neuen Ausgabe der L-News, die der Fort- und Weiterbildung gewidmet ist. Denn Fort- und Weiterbildung ist ein Thema, das nicht nur für ausgebildete LehrerInnen interessant sein sollte. Auch für Studierende und angehende LehrerInnen gibt es ein reichhaltiges Angebot, das gerade auch vor dem Hintergrund der eigenen Profilierung genutzt werden kann. Es verdient es auf jeden Fall, vorgestellt zu werden.

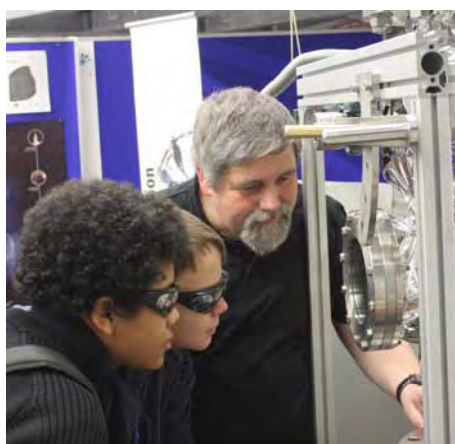
Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und wir würden uns freuen, Sie bei einer der angekündigten Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.



Prof. Bernd Trocholepczy
Geschäftsführender Direktor
ZLF



Dr. Angela Gies
Geschäftsführerin
ZLF



Inhalt

Vorwort.....	2
Schwerpunkt	4
Lehrerfort- und -weiterbildung der Goethe-Lehrerakademie	4
Datenschutz an Schulen	6
Mainmetropole Frankfurt –Lebensraum verschiedener Kulturen	7
Das Frankfurter Zertifikat ‚Bilinguales Lehren und Lernen‘	8
Lehrerfortbildung in den Naturwissenschaften	9
„eWorkshops“ und „Studierende unterrichten Studierende“	10
Erfahrungsbericht des L-Netz	11
Kompetenztraining für Lehramtsstudierende	12
PRO-L	14
Erweiterungs- und Zusatzstudium	16
Vermischtes.....	17
Nachhaltige Kooperation der 2. Ausbildungsphase mit der Fachdidaktik Biowissenschaften	17
Lehrveranstaltungsreihen in den Grundwissenschaften	18
Hessisches Kultusministerium finanziert 100 molekularbiologische Lernkoffer	20
Deutsch-chinesische Schüleruniversität in Guangzhou/China im Zeichen des Klimawandels	22
Bücher	23
Nation und Exklusion. Der Stolz der Deutschen und seine Nebenwirkungen	23
Schulrecht: kurz und bündig. Die 50 wichtigsten Urteile	24
Termine und Ankündigungen	25
Ringvorlesung „Schule und Gesundheit“	25
eWorkshops im Sommersemester 2010	25
Prüfungstermine des AfL (Sommersemester 2010)	26
Musik- und Tanztheater-Performance als neues Praxisprojekt	26
Wichtige Adressen.....	27
Anmeldung zu den Schulpraktischen Studien Frühjahr 2011	28
Impressum.....	28

Schwerpunkt

Realschule unterrichten zu können. Die Goethe-Lehrerakademie ist sowohl für die Lehrerfort- als auch für die Lehrerweiterbildung zuständig. Der aktuelle Schwerpunkt liegt jedoch eher auf Fort- und weniger auf Weiterbildungsveranstaltungen.

leisten, dass hohe Qualitätsstandards vorgegeben und eingehalten werden.

L-News: Was zeichnet die Angebote der Goethe-Lehrerakademie aus, vor dem Hintergrund, dass es eine Reihe von anderen Anbietern gibt, die um fortbildungswillige Lehrkräfte werben?

Lehrerfort- und weiterbildung der Goethe-Lehrerakademie

Ein Interview mit dem Geschäftsführenden Direktor
Prof. Gerhard Büttner

› **L-News:** Herr Büttner, Sie sind Geschäftsführender Direktor der Goethe-Lehrerakademie (GLA), die seit Juni 2008 Ansprechpartner und Dachinstitution für das komplette Lehrerfort- und Weiterbildungsangebot der Goethe-Universität Frankfurt ist.

Was genau ist aber eigentlich unter Lehrerfort- und -weiterbildung zu verstehen?

Büttner: Im Hessischen Hochschulgesetz wird zwischen Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung unterschieden. In der Lehrerfortbildung, die auch als dritte Phase der Lehrerbildung bezeichnet wird, geht es darum, dass Lehrkräfte aller Schularten im Rahmen ihrer bereits erworbenen Berufsqualifikation eigene schul- und unterrichtsbezogene Kompetenzen erweitern. Die Ausübung des gewählten Berufes soll dadurch verbessert werden. Demgegenüber besteht bei der Lehrerweiterbildung die Zielsetzung darin, eine neue Berufsqualifikation zu erwerben. Eine Lehrerweiterbildung liegt z.B. vor, wenn eine Lehrkraft, die für die Grundschule ausgebildet ist, die Befähigung erwirbt, auch an der Haupt- oder

L-News: Warum hat sich die Goethe-Universität dazu entschieden, eine Dachorganisation für diese Angebote zu gründen?

Büttner: Die Universität ist nach dem Hessischen Hochschulgesetz (HHG) dazu verpflichtet, Lehrerfort- und -weiterbildungsveranstaltungen anzubieten. Die Zuständigkeit hierfür liegt nach § 55 HHG beim Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung. Bereits vor der Gründung der GLA hat es eine ganze Reihe von universitären Lehrerfortbildungsveranstaltungen gegeben, die allerdings sehr verstreut angeboten worden sind. Dies hatte zur Konsequenz, dass die Goethe-Universität auf dem Fortbildungsmarkt als Veranstalter nicht adäquat wahrgenommen worden ist. Durch die Bündelung der Fortbildungsangebote aus den Fachbereichen, durch einen gemeinsamen Marktauftritt (Fortbildungsprogramm, gemeinsame Homepage) und durch eigene Fortbildungsveranstaltungen in Form von größeren Tagungen, hat die GLA hier Abhilfe geschaffen. Darüber hinaus kann eine gemeinsame Dachorganisation besser gewähr-

Büttner: Auf dem Lehrerfortbildungsmarkt gibt es mehrere tausend Anbieter. Um auf diesem Markt zu bestehen, bedarf es einiger Merkmale, die das eigene Fortbildungsangebot unverwechselbar machen. Wir legen bei der Goethe-Lehrerakademie sehr großen Wert darauf, dass die angebotenen Veranstaltungen wissenschaftlich fundiert sind. Die Lehrkräfte, die an der GLA Lehrerfortbildungsveranstaltungen besuchen, sollen davon ausgehen können, dass die vermittelten Inhalte dem aktuellen Stand der Forschung entsprechen. Darüber hinaus arbeiten wir in hohem Maße nachfrageorientiert. Wir führen viele Gespräche mit Vertretern des Kultusministeriums und nachgeordneter Einrichtungen, mit Schulleitungen und Lehrkräften, in denen wir eruieren, welche Inhalte (z.B. aufgrund bildungspolitischer Entwicklungen) aktuell besonders nachgefragt sind. Auf diese Nachfragen versuchen wir mit entsprechenden Angeboten zu reagieren.

L-News: Die GLA bezieht viele außeruniversitäre Partner in ihr Angebot mit ein. Warum?

Büttner: Der Bedarf an Lehrerfortbildungsveranstaltungen ist sehr vielfältig. Vielfach sind spezielle Angebote erforderlich, die durch die Universität alleine nicht abgedeckt werden können. Durch die Kooperation mit verschiedenen Partnern gelingt es uns besser, eine breite Palette an Themenstellungen anzubieten. Darüber hinaus ist für uns der



Prof. Gerhard Büttner studierte Erziehungswissenschaften und Psychologie an der Universität Würzburg. Dort erhielt er ein Doktoranden-Stipendium und wurde 1991 mit dem Thema „Verarbeitung von simultan und sukzessiv dargebotenem Material im visuellen Kurzzeitgedächtnis Gehörloser“ promoviert. Für seine Dissertation erhielt Prof. Büttner den „Preis der Unterfränkischen Gedenkjahrstiftung für Wissenschaft“ und wurde 2002 durch den bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit dem „Preis für gute Lehre 2001“ des Freistaates Bayern ausgezeichnet. An der Universität Würzburg habilitierte Prof. Büttner und nahm 2003 an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main die Professur für Pädagogische Psychologie an, mit den Schwerpunkten Selbstreguliertes Lernen, Entwicklung des Gedächtnisses, Entwicklung von Metakognitionen und Lernschwierigkeiten.

Gedanke der Vernetzung sehr wichtig. Die Ziele der GLA können besser umgesetzt werden, wenn wir mit starken Partnern kooperieren und uns dabei selbst als starker Partner präsentieren können. Wir sind deshalb sehr daran interessiert, mit Institutionen wie z.B. dem HKM, dem AfL, dem DIPF oder der Stadt Frankfurt, gemeinsame Projekte durchzuführen.

L-News: Wie sichert die GLA die Qualität ihrer Angebote?

Büttner: Es gibt eine ganze Reihe von Maßnahmen, die zur Qualitätssicherung etabliert worden sind. Die Veranstaltungen der GLA werden beim Institut für Qualitätsentwicklung (IQ) in Wiesbaden akkreditiert. Zusätzlich werden die Inhalte der Angebote im Vorfeld der Veranstaltung durch die Geschäftsführerin der GLA daraufhin überprüft, ob sie wissenschaftlichen Kriterien genügen. Nach jeder Veranstaltung findet regelmäßig mit Hilfe von Fragebögen eine Evaluation statt. Darüber hinaus gibt es eine Beschwerdestelle, bei der TeilnehmerInnen Rückmeldung geben können, wenn sie mit einer Veranstaltung unzufrieden waren.

L-News: Und was sind die Perspektiven, wo soll es mit der GLA hingenhen?

Büttner: Wir wünschen uns, dass noch mehr KollegInnen aus der

Universität als Anbieter mit der Lehrerakademie kooperieren. Dies würde die Außenwirkung der GLA verbessern und inneruniversitär würde die Bedeutung von Lehrerfortbildung noch stärker hervorgehoben werden. Konzeptionell streben wir für die nächste Zeit die weitere Entwicklung von Zertifikaten als berufsbegleitende Qualifikationen an. Darüber hinaus wollen wir mit anderen Einrichtungen, die in die Lehrerfortbildung involviert sind (HKM, AfL, Schulämter etc.) ein Netzwerk aufbauen, um Synergieeffekte zu erzielen. In Kooperation mit der Stadt Frankfurt wird im Frühjahr dieses Jahres eine längerfristige Fortbildungsreihe gestartet. Sie wird dazu beitragen, die Universität gegenüber der Stadtgesellschaft weiter zu öffnen. Die genannten Schwerpunkte erfordern alle einen langen Atem. Um sie umzusetzen bedarf es großer Anstrengungen. Dankenswerterweise wird die GLA sowohl vom Präsidium als auch vom Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung (ZLF) gut unterstützt. Dies wird uns helfen, die ambitionierten Projekte, die derzeit in Planung und Vorbereitung sind, auch tatsächlich realisieren zu können.

L-News: Welches ist ihr persönliches „Highlight“ im Hinblick auf die GLA?

Büttner: Ich möchte hier zwei Ereignisse besonders hervorhe-

ben. Das erste war die Eröffnungsveranstaltung am 17. Juni 2008, als nach monatelanger konzeptioneller Vorbereitungszeit der Startschuss für die GLA als Dachorganisation gegeben werden konnte. Die Eröffnungsveranstaltung war wie eine Initialzündung und hat zahlreiche Personen aus der Universität und aus außeruniversitären Einrichtungen zusammengebracht, die ein Interesse an Lehrerfortbildung haben. Aus den Kontakten haben sich für die GLA viele Kooperationen ergeben.

Das zweite sehr bemerkenswerte Ereignis war die Tagung zu den Bildungsstandards, die wir im letzten September mit ca. 450 Lehrkräften durchgeführt haben. Die Tagung war ein Vorgriff auf eine anstehende schulpolitische Reform in Hessen. Unsere Zielsetzung war, zum Gelingen der Reform beizutragen und Lehrkräften bereits im Vorfeld der Reform eine Unterstützung anzubieten. Der große Zuspruch und die Tatsache, dass die Veranstaltung von der Kultusministerin eröffnet worden ist, haben gezeigt, dass wir mit unseren Bemühungen richtig gelegen haben.

Das Interview führte Linda Witte

› Die Goethe-Lehrerakademie hat in Zusammenarbeit mit Experten seit 2008 ein neues Lehrerfortbildungsangebot zum Thema „Datenschutz an Schulen“ entwickelt.

Datenschutz an Schulen

Neues Lehrerfortbildungsangebot der GLA

Dr. Alessandra d'Aquino Hilt



Datenschutz spielt eine wichtige Rolle im Schulleben, da dort Daten für Unterrichts- und Verwaltungsaufgaben sowie für Förderungsmaßnahmen und Planungen in den Bereichen Bildung und Ausbildung verarbeitet werden. Außerdem hat nach dem neuen Datenschutzrecht jede Schule eine Datenschutzbeauftragte oder einen Datenschutzbeauftragten zu bestellen. Um diese Herausforderung zu begleiten, bietet die Goethe-Lehrerakademie mit Unterstützung des Hessischen Kultusministeriums und in Zusammenarbeit mit Experten in diesem Bereich ein internetbasiertes Online-seminar an.

Basiskurs

In dem Basiskurs erhalten die TeilnehmerInnen einen Einblick in die gesetzlichen Vorschriften und deren Umsetzung im schulischen Alltag. Wesentliche Lerninhalte sind: Geschichte des Datenschutzes, die wichtigsten Grundlagen des heutigen Datenschutzrechts, Aufbau und die wichtigsten Begriffe sowie Besonderheiten im Schulrecht. Das siebenwöchige Seminar findet online statt. Nach individueller Registrierung können alle TeilnehmerInnen, begleitet von einem Tutor/einer Tutorin, die Inhalte des Seminars über

Lernbriefe auf der eLearning-Plattform abrufen, bearbeiten und wöchentliche Testfragen beantworten, die individuell vom Tutor/von der Tutorin bewertet werden. Zusätzlich werden diese im Forum diskutiert. Zu Beginn und am Ende des Kurses finden zwei halbtägige Präsenzworkshops in Kassel und in Frankfurt statt. Im ersten Workshop werden in der Gruppe technische, organisatorische und inhaltliche Aspekte des Seminars besprochen. Der zweite Workshop wird von der Diskussion von Fachfragen sowie der Evaluierung des Seminars geprägt sein.

Aktualisierungskurs

Der dreiwöchige Aktualisierungskurs wird ebenfalls online durchgeführt. Zudem findet ein halbtägiger Präsenzworkshop statt. Der Kurs bietet eine Vertiefung der gesetzlichen Vorschriften und neue Anregungen zu deren Umsetzung im schulischen Alltag. Die Fortbildung richtet sich an die Datenschutzbeauftragten aller Schulen und deren Vertreter, alle hessischen Lehrkräfte sowie Lehramtsstudierende.

Durch die Teilnahme an diesem Seminar können alle hessischen Lehrkräfte nach § 55 HLbG-UVO 40 Leistungspunkte erwerben. Die Anmeldung erfolgt online über das Internetportal der Goethe-Lehrerakademie: <http://www.lehrerfortbildung.uni-frankfurt.de>

Der nächste Basiskurs findet vom 8. Februar bis 26. März 2010 und der Aktualisierungskurs vom 1. bis 19. März statt.

Weitere Informationen unter:
<http://www.goethe-lehrerakademie.uni-frankfurt.de/veranstalt/Datenschutz/index.html>

Kontakt:
E-Mail: Daquino@em.uni-frankfurt.de

Hessischen Kultusministerium, dem Amt für Lehrerbildung (AfL), dem AIDS-Aufklärung e.V. und einer nachhaltigen Zusammenarbeit mit der Unfallkasse Hessen sowie dem ProFamilia e.V. u.a., soll für den Schwerpunktbereich Bildung/Schule/Lehrerfortbildung

Frankfurts zu vermitteln und auf den hohen Stellenwert aufmerksam zu machen, den jüdisches Leben für die wirtschaftliche, kulturelle und geistige Entwicklung der Stadt Frankfurt hat. Eine Besonderheit der Veranstaltungsreihe ist darin zu sehen, dass nicht nur historische Aspekte berücksichtigt werden, sondern auch aktuelle Bezüge zur Gegenwart und zu zukünftigen Entwicklungen hergestellt werden. Im Rahmen der im April 2010 stattfindenden Eröffnungsveranstaltung wird zudem eine Podiumsdiskussion veranstaltet, in welcher der Einfluss jüdischer Bürger auf die Entwicklung der Stadt Frankfurt unter besonderer Berücksichtigung des schulischen Bereichs thematisiert wird.

Mainmetropole Frankfurt – Lebensraum verschiedener Kulturen

Das neue Lehrerfortbildungs- und Vernetzungsprojekt der Goethe-Lehrerakademie

Dr. Susanne Balthasar

› Zu den Aufgaben der Goethe-Lehrerakademie (GLA) als Dachinstitution und Servicestelle für das gesamte Lehrerfortbildungsangebot an der Goethe-Universität gehört es, im Bereich der Lehrerfortbildung Kooperationen mit Einrichtungen und Persönlichkeiten der Stadtgesellschaft zu initiieren und dadurch zu einer stärkeren Einbettung der Goethe-Universität in die Stadt Frankfurt beizutragen. Seit ihrem Bestehen knüpft die Goethe-Lehrerakademie aktiv neue Kontakte, um innovative und qualitativ hochwertige Lehrerfortbildungsangebote in Kooperation mit renommierten Institutionen, Stiftungen und Vereinen der Stadt Frankfurt und der Region aufzubauen. Der Goethe-Lehrerakademie ist es ein wichtiges Anliegen, ein Netzwerk von universitären und außeruniversitären Einrichtungen zu etablieren, um weitere fundierte Lehrerfortbildungsmaßnahmen auf hohem fachlichen und pädagogischen Niveau anzubieten.

Neben bereits bestehender Kooperationen, insbesondere mit dem

das Netzwerk auf die Rhein-Main-Region erweitert werden.

Zudem wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt und weiteren außeruniversitären Institutionen im April 2010 ein umfangreiches Lehrerfortbildungsprojekt zum Thema „Mainmetropole Frankfurt – Lebensraum verschiedener Kulturen“ eröffnet. Zum Auftakt dieser Lehrerfortbildungsreihe wird im Sommersemester 2010 und im Wintersemester 2010/2011 in mehreren Veranstaltungen das Themengebiet „Das jüdische Leben: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ aufgegriffen werden und für LehrerInnen und interessierte SchülerInnen sollen Veranstaltungen aus den Bereichen „Geschichte“, „Religion“, „Literatur“, „Musik“ und „Kunst“ angeboten werden. Zu diesen Veranstaltungen sind ebenso interessierte Lehramtsstudierende und LehrerInnen im Vorbereitungsdienst willkommen.

Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, einen detaillierten Einblick in einen wichtigen Lebensbereich

Detaillierte Informationen zur Lehrerfortbildungsreihe „Mainmetropole Frankfurt – Lebensraum verschiedener Kulturen“ finden Sie ab Mitte Februar 2010 unter www.mainmetropole-frankfurt.de oder können gerne vorab unter balthasar@em.uni-frankfurt.de erfragt werden.

Kontakt:
Dr. Susanne Balthasar
Goethe-Lehrerakademie
Bereich Kooperationen
Tel.: (069) 798-23290

Das Frankfurter Zertifikat ,Bilinguales Lehren und Lernen‘

Ein Fortbildungsangebot für die Arbeitssprachen Englisch und Französisch

Prof. Britta Viebrock und Dr. Rolf Theis

› Der im Schuljahr 2007/08 in einer Kooperation zwischen dem Hessischen Kultusministerium und der Goethe-Universität erstmals angebotene Zertifikatsstudiengang ist eine modular aufgebaute Fortbildung für hessische Lehrkräfte aller Schularten. Die Projektleitung lag zunächst bei Frau Prof. Sabine Doff (Institut für England- und Amerikastudien, Abt. Sprachlehrforschung und Didaktik) und Herrn Dr. Rolf Theis (Goethe-Gymnasium Frankfurt); im diesjährigen dritten Ausbildungsgang übernahm Frau Jun. Prof. Viebrock den universitären Koordinierungspart des Projekts, welches nun organisatorisch von der Goethe-Lehrerakademie betreut wird.

Zielgruppe sind einerseits Lehrkräfte, die sich für den Sachfachunterricht in der Fremdsprache interessieren und vielleicht bereits

erste Erfahrungen in der Durchführung bilingualer Module gesammelt haben. Andererseits möchten wir auch Lehrkräfte ansprechen, die bereits über längere Erfahrungen im Sachfachunterricht mit der Arbeitssprache Englisch oder Französisch verfügen. Eine dritte Gruppe von Interessenten unterrichtet an Schulen, die über eine programmatische Ausrichtung durch ein bilinguales Profil nachdenken – oder sich bereits für eine solche Neupositionierung entschieden haben. Die Mischung aus Erfahrung und unvorbelasteter Frische hat sich bewährt.

Der Zertifikatsstudiengang umfasst vier Module; die ersten drei Module bestehen aus vier eineinhalbtägigen und einem halbtägigen Blockseminar (ca. im September, November, Februar, April, September), inkl. dazwischen liegender praktischer Erprobungsphasen von Unterrichtssequenzen sowie dem freien Portfolio-Modul.

Die Blockseminare werden jeweils eingeleitet durch einen Vortrag und Workshop zu Aspekten der Methodik und Didaktik, für die bundesweit anerkannte Experten aus der Theorie und Praxis des bilingualen Lehrens und Lernens gewonnen werden.

In den weiteren Sequenzen der Blockseminare werden theoretische Überlegungen mit der praktischen Arbeit an der Auswahl geeigneter Unterrichtsmaterialien und der Aufbereitung dieser Materialien für den Unterricht ver-

knüpft. Diese Arbeitsphasen finden in fachspezifischen Sektionen von acht bis 10 Teilnehmenden statt; ausführliche Reader werden zur Grundlegung der Arbeit zur Verfügung gestellt und für die Recherchen sind die Arbeitsräume mit Internetzugang ausgestattet.

In den schulpraktischen Erprobungsphasen haben die Teilnehmenden Gelegenheit zur Planung, Durchführung und Reflexion von zwei bilingualen Unterrichtssequenzen. Dabei werden sie von den FachsektionsleiterInnen unterstützt und bilden darüber hinaus miteinander Tandems zur wechselseitigen Unterstützung und Hospitation.

Bislang wurden für die Arbeitssprache Englisch Sektionen in den Fächern Politik und Wirtschaft, Erdkunde, Geschichte und Biologie angeboten, in Französisch eine gemeinsame Sektion für Erdkunde, Geschichte und Politik und Wirtschaft. In dem im September 2010 anlaufenden Durchgang, der im Frühjahr im Amtsblatt des Kultusministeriums angekündigt werden wird, kann voraussichtlich eine Sektion Mathematik/Physik/Chemie für die Arbeitssprache Englisch angeboten werden. Darüber hinaus ist eine Verzahnung mit Angeboten für Studierende der ersten Ausbildungsphase geplant.

Weitere Informationen unter:

<http://www.goethe-lehrerakademie.uni-frankfurt.de/zertifikate/index.html>

Kontakt:

Prof. Britta Viebrock
Dr. Rolf Theis
Institut für England- und Amerikastudien, Abt. Didaktik



Fortbildungsteilnehmerin mit Zertifikat

Lehrerfortbildung in den Naturwissenschaften

Spezielle Angebote vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt und der Goethe-Lehrerakademie

Dr. Alessandra d'Aquino Hilt

› Im Jahr 2009 hat die Goethe-Lehrerakademie (GLA) zum ersten Mal Kontakt zum nationalen Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln aufgenommen. Die umfangreichen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des DLR in Luft- und Raumfahrt, Verkehr, Energie und Sicherheit sind in nationale und internationale Kooperationen eingebunden. Über die eigene Forschung hinaus ist das DLR als Raumfahrt-Agentur im Auftrag



der Bundesregierung für die Planung und Umsetzung der deutschen Raumfahrtaktivitäten zuständig und fungiert zudem als Dachorganisation für den national größten Projektträger. Das Zentrum wird durch dreizehn Standorte innerhalb Deutschlands vertreten und betreibt unter anderem eine ganze Reihe von Nachwuchsaktivitäten, die von schulischen Maßnahmen bis hin zur Doktorandenbetreuung reichen. Im schulischen Bereich spielen sowohl die High-Tech Schülerlabore, als auch die Lehrerfortbildung eine zentrale Rolle. Sie setzen vor allem auf „Hands-on Experimente“, so dass Kinder und Jugendliche durch eigenes Experimentieren in Kleingruppen mit einer Auswahl von attraktiven Themen der Forschung des DLR vertraut gemacht werden und

somit konkrete Bezüge zu aktuellen Projekten aus Luftfahrt, Raumfahrt, Verkehr, Energie und Sicherheit herstellen können.

Die DLR_School_Labs sind Bestandteil des übergeordneten Programms DLR_Campus, in dem das DLR alle Nachwuchs- und Bildungsaktivitäten zusammenfasst und das unter anderem Summer Schools, Studenten-Workshops und ein anspruchsvolles Graduiertenprogramm - das DLR_Graduate_Programm beinhaltet.

In Kooperation mit dem DLR startet die GLA am 22.02.2010 eine ganztägige Veranstaltung im Fach Biologie mit dem Titel:

„Ciliaten als Modellorganismen im Schulunterricht“. Ciliaten (zum Beispiel Pantoffeltiere) sind schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts Objekte morphologischer und physiologischer Studien. Ihre relativ leichte Verfügbarkeit und Kultivierung ermöglichen im Biologieunterricht mit vergleichsweise geringem Aufwand durchführbare Experimente, deren Thematik aber – zumindest theoretisch – bis zu aktuellen Forschungsthemen weitergeführt werden kann. Die Veranstaltung wird einige Versuche zur Reizverarbeitung (Membranpotential und Verhalten, Phototaxis, Gravitaxis, Habituation, Galvanotaxis) vorstellen.

Eine weitere für das Sommersemester geplante Veranstaltung wird das Thema Kometen behandeln. Kometen, diese spektakulären



Erscheinungen am Himmel, haben seit jeher die Menschheit fasziniert. Seit Jahrtausenden beobachten Menschen die Bewegungen der Himmelskörper, darunter auch die der Kometen, und suchen nach einer Erklärung für den Ursprung dieser Objekte.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung im DLR_School_Lab soll eine Einführung in die Kometenforschung stehen. Der Aufbau von Kometen und jüngste Raumfahrtmissionen zu diesen faszinierenden Himmelskörpern werden präsentiert.

Alle Veranstaltungen finden im «Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt», Linder Höhe, 51147 Köln statt.

Weitere Informationen unter:
<http://www.goethe-lehrerakademie.uni-frankfurt.de/veranstalt/Ciliaten.html>

Kontakt:
 E-Mail: Daquino@em.uni-frankfurt.de

„eWorkshops“ und „Studierende unterrichten Studierende“

Zwei neue Angebote des ZLF

Christian Hoppe und Christian Stein

› Die im Wintersemester 2009/2010 gestarteten eWorkshops am Zentrum für Lehrerbildung, stoßen bei den Lehramtsstudierenden der Goethe-Universität auf großes Interesse. Hinter dem Konzept steckt die Idee, interessierten Studierenden im Rahmen von zweistündigen Workshopeinheiten einen Einblick in verschiedenste Möglichkeiten und Instrumente des computer- und internetgestützten Lehrens im Unterricht zu geben und einen fächerübergreifenden Austausch zu Einsatzszenarien anzuregen.

So lernten die TeilnehmerInnen, in dem seit Mai 2009 neu eingerichteten „Teacher Training Room“ (FLaT 007), u.a. in wenigen Schritten eigene Audio- und Videopodcasts zu produzieren, Aufgaben und Übungen mit dem kostenfreien Autorentool „Hot

Lernprogramme für den Unterricht und das Selbstlernen gesichtet und erprobt, neue innovative Methoden zur Förderung von Medienkompetenz bei SchülerInnen (BlogQuests) vorgestellt und es fand eine Einführung in die Bedienung von elektronischen Tafeln (Smart Boards) statt. Die Workshops werden ergänzend über eine Lernplattform begleitet, auf der nützliche Materialien und Links zu den jeweiligen Themen hinterlegt sind.

Unter dem Titel „Studierende unterrichten Studierende/DozentInnen“ wurde eine neue Form der Workshops ins Leben gerufen. Insgesamt wurden sechs Workshops eigenverantwortlich von studentischer Seite aus mit Unterstützung durch das ZLF geplant, organisiert und durchgeführt. Auf diese Art und Weise können sich Lehramtsstudierende

mit Interesse am hochschuldidaktischen Betrieb ausprobieren und erste (interdisziplinäre) Gehversuche machen. Besonders angenehm war es für den Veranstalter auch einmal auf der „anderen Seite des Tisches“ zu stehen und seine eigenen DozentInnen in einer neuen Methode zu unterweisen.

An den verschiedenen Terminen fanden die Workshops sowohl für Studierende als auch für DozentInnen statt. Hierbei gab es Termine für jede Zielgruppe, aber auch



Potatoes“ zu konzipieren sowie den Umgang mit den Lernplattformen „lo-net²“ und „primolo“. Neben der Aneignung von softwarepraktischen Kenntnissen wurden gemeinsam verschiedene

Studierende unterrichten...

Locker und aktuell werden in den Workshops der Reihe "Studierende unterrichten..." Software und Methoden für den modernen Unterricht von Studierenden vermittelt.

Auch im kommenden Semester wird es wieder Angebote sowohl für DozentInnen als auch für Studierende geben.

Die Termine und das Programm werden, sobald sie feststehen, auf der Seite des ZLF bekannt gegeben:

www.zlf.uni-frankfurt.de/neue-medien/projekte/eworkshops

der Versuch, die beiden Zielgruppen zu kombinieren, kam bei Studierenden, Lehrenden und der Workshopleitung sehr gut an. Eine sehr produktive Art der Zusammenarbeit war die Variante zwei der Workshops direkt in die Tutorien des Fachbereichs Chemiedidaktik einzubinden.

Das Thema der Workshops „Non-lineare Präsentationsmethoden“ fand bei allen TeilnehmerInnen großen Anklang, so dass sich auch im Anschluss an die Workshops fruchtbare Diskussionen für den Einsatz in Universität, Schule und Unterricht entwickeln konnten. Das Workshopangebot wird im Sommersemester 2010 fortgesetzt.

Nähere Informationen unter:
www.zlf.uni-frankfurt.de/neue-medien/projekte/eWorkshops

Kontakt:
Referat für Neue Medien
Tel.: (069) 798-23506
Email: hoppe@em.uni-frankfurt.de

Erfahrungsbericht des L-Netz

Die Fachschaft für Lehramtsstudierende testet ZLF-Workshops

› Wer kennt das nicht? Die Tage ziehen ins Land, man lernt, schreibt Klausuren, schreibt Hausarbeiten, man freut sich über neu gewonnene Scheine und ärgert sich über Noten. Der Alltag ist deprimierend, aber man weiß auch nicht was man dagegen machen kann. Oder doch? Tatsächlich gibt es neben dem bekannten Uni-Alltag noch viele weitere Möglichkeiten, die man wahrnehmen kann. So haben wir euch vor ein paar Ausgaben zum Beispiel die Fachschaftsarbeit vorgestellt.

ging und darum, wie man sie im Unterricht einsetzen kann. Die eintägigen Workshops umfassten jeweils zwei Stunden und waren unabhängig voneinander, sodass man sie wahlweise einzeln besuchen konnte, aber nicht an allen teilnehmen musste. Die Workshops, die wir besuchten, begannen mit einer ca. halbstündigen Powerpoint-Einführung. In dieser Einführung (die auch online gestellt werden sollte), wurde zunächst die Theorie behandelt (so wurden zum Beispiel bei dem Workshop „Nutzung

Die Gruppen selbst bestanden aus ca. 10 TeilnehmerInnen. Durch die kleinen Gruppen entstand ein angenehmes Lernklima. Am Ende wurde darauf hingewiesen, wo man weiteres Material online findet. Alles in allem waren die Workshops, die wir besuchten, sehr interessant.

Was wir uns für die Zukunft wünschen, sind weitere Angebote dieser Art. Angebote, die Lehramtsstudierenden die Möglichkeit geben, frischen Wind in die Schule zu bringen und nicht die zwanzig Jahre alten Konzepte ständig aufgefrischt zu erlernen. Wir würden uns freuen, wenn auch in Zukunft Lehramtsstudierende die Möglichkeit bekommen sich in technischen - wie auch anderen - Bereichen weiterbilden zu können. So wären auch ein Angebot zu Rhetorik und Stimme sicher interessant oder Workshops zu alternativen Unterrichtsmethoden.

Es gibt vieles was sicher informativ und anregend wäre, doch vergesst nicht: Auch ihr könnt aktiv werden! In diesem Sinne wünschen wir euch alles Gute für das gerade begonnene Jahr 2010 und ein wenig Luft im Studium, um das ein oder andere Angebot auch wahrzunehmen!

Euer L-Netz



Eine weitere Möglichkeit ist die Weiterbildung durch Workshops und andere Programme, wie die des ZLF. In dieser Ausgabe möchten wir euch unsere Erfahrungen mit der gerade vergangenen ZLF-Workshopreihe zum Thema Mediennutzung in der Schule mitteilen.

Vom 26.10.09 – 01.2.10 bot das ZLF im etwa zweiwöchigen Abstand verschiedene Workshops an, in denen es um unterschiedliche Arten von neuen Medien

multimedialer Lernsoftware im Unterricht“ die verschiedenen Softwarearten vorgestellt, wie sie arbeiten und wo Probleme liegen).

Nach dieser Einführung ging es dann hin zum praktischen Teil. Programme wurden vorgestellt und von WorkshopteilnehmerInnen ausprobiert und es wurden Vor- und Nachteile der vorgestellten Programme in der Gruppe gesammelt, die zur Bewertung des Programms dienen sollten.

**Wollt ihr euch engagieren?
Dann macht mit und schaut vorbei!**

www.l-netz.info.de

Oder schreibt eine Mail an:

post@l-netz.info

Oder kommt doch bei einem Treffen vorbei:

Wir treffen uns immer freitags um 16:00, Raum C110 im Studierenden Haus. (Änderungen findet ihr auf unserer Page.)

Kompetenztraining für Lehramtsstudierende

Workshops vom Büro für Schulpraktische Studien

Andreas Hänssig

› Von Lehrkräften werden u.a. Kompetenzen und Verhaltensstandards erwartet, die sowohl auf der Beziehungsebene als auch auf der Sachebene liegen (KMK 2004). Zur Beziehungsebene zählen Sozialkompetenz, Personalkompetenz, Arbeitshaltung und Führungskompetenz. Der Sachebene werden u.a. Fachkompetenz, Planungskompetenz und Methodenkompetenz zugeordnet.

Das universitäre Lehramtsstudium bietet ein theoriegeleitetes Studium, welches sich primär auf die Fachkompetenz der zukünftigen LehrerInnen konzentriert. Seminarveranstaltungen zu Kompetenzen der Beziehungsebene werden eher selten angeboten.

Das Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung bietet in diesem Semester

erstmalig kostenlose Workshops zum Kompetenztraining für Lehramtsstudierende an. Dabei werden auch solche Kompetenzen thematisiert, die sich auf die Bereiche von Kommunikation, Gestaltung von sozialen Beziehungen und Selbst-Reflexion beziehen. Im Dezember 2009 wurden die ersten Workshops im Rahmen des Kompetenztrainings für Lehramtsstudierende zur Anmeldung freigeschaltet. Alle drei Workshops hatten in kurzer Zeit eine große Anmeldezahl.

Das Angebot wird im Sommersemester weitergeführt. Der Nachfrage entsprechend können Workshops auch mehrfach angeboten werden.

Lehramtsstudierende können sich bei Interesse auf der Homepage des Büros für Schulpraktische Studien über das Angebot informieren und auch online anmelden

Nähere Informationen unter:
<http://www.zlf.uni-frankfurt.de/sps/kompetenz.html>

Kontakt:
Andreas Hänssig OStR i.H.
Büro für Schulpraktische Studien
Tel.: (069) 798-23677
E-Mail: haenssig@em.uni-frankfurt.de

Literatur

KMK (2004): Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf



Folgende Kompetenzworkshops bietet das Büro für Schulpraktische Studien an

Auf die äußere Erscheinung achten – „Fettnäpfchen“ vermeiden

Es kommt vor, dass Lehramtsstudierende zu Beginn ihres Schulpraktikums von manchen Lehrkräften nicht ins Lehrerzimmer gelassen werden, weil sie für Schüler gehalten werden. Liegt es an der Kleidung? Liegt es am Auftreten? Wie können Konflikte vermieden werden, damit das Schulpraktikum gelingt? Der Workshop macht auf das sensible Thema aufmerksam und trägt dazu bei, dass der erste Eindruck, den Sie in der Schule hinterlassen, positiv ausfällt. Wie soll ich mich im Lehrerzimmer verhalten? Wie spreche ich Lehrkräfte an, damit ich Unterricht beobachten und eigene Unterrichtsversuche absolvieren kann? Dies sind Fragen, die in diesem Workshop beantwortet werden. Außerdem erhalten Sie Tipps, wie Sie „Fettnäpfchen“ vermeiden können.

Körpersprache im Schulpraktikum (Führungskompetenz)

Auf 30 Augenpaare sind die wenigsten Lehramtsstudenten vorbereitet. "Über meine eigene Körpersprache habe ich mir noch gar keine Gedanken gemacht." Der Rollenwechsel von der Schülerin bzw. dem Schüler zur zukünftigen Lehrerin bzw. Lehrer beinhaltet auch die Übernahme und Leitung einer Lerngruppe. Dabei wird man plötzlich zur Hauptperson. Was wäre eine geeignete „Körpersprache“ im Schulpraktikum? Beeinflusst die Körpersprache das Lehrverhalten im Unterricht? In diesem Workshop wird der Einfluss der Körpersprache auf die Beziehungsebene zwischen Studierenden und SchülerInnen untersucht. Übungen zum nonverbalen "Lehrerverhalten" in der Klasse bestimmen den Workshop.

Zeitmanagement - Stress im Schulpraktikum bewältigen (Arbeitshaltung)

Durch gutes Zeitmanagement kann Stress im Schulpraktikum vermieden werden. Doch wie sieht ein gutes Zeitmanagement aus, wenn ich fünf Wochen in der Schule bin, nebenbei drei Hausarbeiten zu schreiben habe und dann noch ein Portfolio oder ein Praktikumsbericht erstellt werden soll? Diese Fragen stellen sich Lehramtsstudierende spätestens am Ende des Schulpraktikums, wenn die nächste „Nachtschicht“ ansteht und der Abgabetermin immer näher rückt. Eine Antwort erhalten Sie in diesem Workshop. Hierzu werden Erkenntnisse von Lehramtsstudierenden und praxisorientierte Methoden vorgestellt, mit deren Hilfe Sie die Anforderungen erfolgreich bewältigen können. Konkrete Aufgabenstellungen, Methoden und Übungen zur Stressbewältigung runden den Workshop ab.

Literatur:

Handke U. (1997): Der Mutmacher. Ratgeber für den pädagogischen Berufseinstieg. Berlin.

Heidemann R. (2007): Körpersprache im Unterricht. Ein Ratgeber für Lehrende. Wiebelsheim.

Mittelstädt H. (2006): Basics für Junglehrer. Der optimale Einstieg in den Arbeitsplatz Schule. Mühlheim.

Rohnstock D. (2006): Zeit- und Selbstmanagement für Lehrende.

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Büro für Schulpraktische Studien

ZLF

Organisation

Kompetenztraining für Lehramtsstudierende

Das Projekt 'Kompetenztraining für Lehramtsstudierende' ist ein Angebot für Studierende aller Lehramtsstudiengänge der Goethe-Universität Frankfurt, in dem spezifische Erfordernisse und Fähigkeiten für die Arbeit in der Schule in Workshops individuell erprobt und dokumentiert werden.

Warum dieses Angebot?

Das Angebot bietet Ihnen die Möglichkeit, Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer kennen zu lernen, eigenes Handeln zu planen und spielerisch auszuprobieren und Verhaltensweisen zu überprüfen.

Kostenfreies Zusatzangebot

Sofern Sie an der Goethe-Universität Frankfurt als Lehramtsstudierende/r eingeschrieben sind, können Sie kostenlos an Workshops teilnehmen.

Kontakt

Kompetenztraining für Lehramtsstudierende

Andreas Hänsig OSTR i.H.
Eva Schön

E-Mail: kompetenztraining@uni-frankfurt.de

Screenshot der Homepage, auf der Sie sich für die Kompetenzworkshops anmelden können unter: <http://www.zlf.uni-frankfurt.de/sps/kompetenz.html>

PRO-L

Ein Qualifikationsportal für Lehramtsstudierende

Johannes Appel

› Es herrscht mittlerweile allgemeine Übereinstimmung darin, dass sich gute LehrerInnen nicht ausschließlich durch Fachwissen und Methodenkenntnisse auszeichnen, sondern darüber hinaus eine Reihe weiterer persönlicher Qualitäten entscheidend für einen

erfolgreichen Umgang mit den Anforderungen dieses Berufs sind. Das reguläre Studium deckt primär die Ausbildung fachlicher, fachdidaktischer, grundwissenschaftlicher und methodischer Kompetenzen ab, während andere Aspekte wie zum Beispiel Rhetorik, Konfliktmanagement, Stressbewältigung oder Zeitmanagement, trotz ihrer Bedeutung im schulischen Alltag oft nicht in angemessener Weise berücksichtigt werden können.

Um diese Lücke in der Ausbildung zu schließen, wird das Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung die studienbegleitende Entwicklung solcher Kompetenzen in Zukunft durch die Bereitstellung einer entsprechenden Angebotsstruktur unterstützen. Dazu wird voraussichtlich ab Februar 2010 auf den Internetseiten des ZLF eine neue Plattform namens „PRO-L“

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Web Suche | Personensuche | Hier klicken für den Schnelleinstieg

ZLF Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung

Studium | Forschung | Internationales | Fachbereiche | Organisation | Weiterbildung | Über die Universität | Aktuelles

Zentrum für Lehrerbildung (Home)
 Wir über uns
 Anfahrt
 Intern
 Goethe-Lehrerakademie
 PRO-L
 Über PRO-L
 Basiskompetenzen
 Konfliktmanagement
 Stimmtraining
 Stressbewältigung
 Kompetenztraining - Auf die äußere Erscheinung achten
 Kompetenztraining - Körpersprache im Schulpraktikum
 Kompetenztraining - Zeitmanagement, Stress im Schulpraktikum
 Zertifikatsstudiengänge
 ePortfolio/Zertifikate
 Kalender
 Mitarbeiter/-innen

Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung > PRO-L > Basiskompetenzen > Konfliktmanagement

Titel: Konfliktmanagement

Anbieter: Zentrum für Weiterbildung (Helmut-Gerhard Müller)

Termin(e): Mo. 15.03.2010 + Di. 16.03.2010, jeweils 14-20 Uhr

Ort: wird in Kürze bekannt gegeben

Inhalt: wird in Kürze bekannt gegeben

Infos: zweitägiger Workshop, maximal 12 Teilnehmer, Anmeldeschluss 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung

> Anmeldung und weitere Informationen

KONTAKT
Referat PRO-L und Assessment
 Johannes Appel
 Tel: 069/798-28069
 Fax: 069/798-23356
 appel@em.uni-frankfurt.de
 Raum 1028
 Robert-Mayer-Str. 5
 60054 Frankfurt am Main

Büro für Schulpraktische Studien
 Referat für Forschung und Nachwuchsförderung
 Referat für Fort- und Weiterbildung
 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen
 Referat für Neue Medien
 Referat für Studium und Lehre
 Referat für Portfolio
 Referat für Strukturplanung

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main | Impressum | powered by NPS

Screenshot der Homepage Pro-L, auf der Sie sich ab Februar über alle Angebote informieren können

zu finden sein, auf der relevante Zusatzqualifikationsangebote gesammelt und den Lehramtsstudierenden damit schnell und einfach verfügbar gemacht werden sollen. Bei den angebotenen Veranstaltungen wird es sich meist um Kurse, Workshops oder kurze Seminare handeln, die den TeilnehmerInnen dabei helfen, ihre Wahrnehmung für bestimmte Themen zu sensibilisieren, Handlungsoptionen kennen zu lernen, diese in der Gruppe zu üben und dann im Beruf anwenden zu können.

Ein bedeutsamer Bereich ist beispielsweise das Stimm- bzw. Sprechtraining. Sprache und Stimme sind bedeutsame Instrumente und zugleich wertvolle Ressourcen im beruflichen Alltag von LehrerInnen. Die eigene Stimme maßvoll und doch effektiv einsetzen zu können, ist keine Selbstverständlichkeit und stellt für viele im Schuldienst – wenn auch manchmal unbewusst – ein Problem dar. Während Anzeichen für Beeinträchtigungen in Praktikum oder Referendariat oftmals unbemerkt bleiben oder sogar ignoriert werden, besteht die Gefahr, dass daraus nach einigen Jahren Berufspraxis ernstzunehmende Belastungen entstehen. Neben Stimm- oder Sprechproblemen erweist sich auch der angemessene Umgang mit Konflikten oft als eine Anforderung, die nicht jeder ohne Weiteres zu bewältigen vermag. Gerade die Schule als berufliches Umfeld, in dem Konflikte unter Schülern, zwischen Schülern und Lehrern oder auch unter Kollegen zu den alltäglichen Erscheinungen gehören, kann das mangelnde Vermögen, solche Situationen konstruktiv zu lösen, auf Dauer als belastender Faktor wirken. Deshalb erscheint es sinnvoll, die Studierenden bereits während des Studiums dabei zu unterstützen, die erforderlichen Kompetenzen zu entwickeln und bereits früh ein

Bewusstsein für solche Aspekte zu bekommen.

Die entsprechenden Veranstaltungen werden von verschiedenen Anbietern durchgeführt. So werden, neben den Kompetenztrainings des Büros für schulpraktische Studien spezielle Angebote für Lehramtsstudierende des Zentrums für Weiterbildung zu

Kurse und Workshops für Lehramtsstudierende

- **Stressbewältigung:**
17.03.10 + 18.03.10,
14-20 Uhr
- **Konfliktmanagement:**
15.03.10 + 16.03.10,
14-20 Uhr
- **Stimm-/Sprechtraining:**
voraussichtlich Ende März,
2 Tage à 6 Std. (wird in Kürze bekannt gegeben)

Weitere Infos unter:
<http://www.zlf.uni-frankfurt.de/pro-l>

finden sein. Des Weiteren erfordern Themen, wie beispielsweise die Stimm- und Sprechtrainings, Expertenkenntnisse, für die man auf externe Fachleute zurückgreifen wird.

Über die so genannten Basiskompetenzen hinaus soll jedoch auch die Möglichkeit bestehen, Angebote zur Vertiefung bestimmter inhaltlicher Aspekte zu finden. Dazu werden lehramtsbezogene Zertifikatsstudiengänge, wie zum Beispiel das Kompetenzzertifikat „Einsatz von neuen Medien in Schule und Unterricht“, mit angeboten. Auf diese Weise können sich Studierende durch Schwerpunktbildungen im Studium spezialisieren und dadurch ein eigenes professionelles Profil herausbilden. Sollte man später die Arbeit an Schulen anstreben, die

durch bestimmte inhaltliche oder methodische Ausrichtungen gekennzeichnet sind, kann eine entsprechende Schwerpunktsetzung in der Ausbildung hilfreich sein. In Zukunft wird auch dieser Bereich durch die Etablierung weiterer Angebote sukzessive erweitert werden.

Die Teilnahme an Veranstaltungen zu den Basiskompetenzen oder das Absolvieren von Zertifikatsstudiengängen wird in jedem Fall durch ein entsprechendes Zertifikat bescheinigt. Um die erworbenen Zusatzqualifikationen darstellen zu können, sollen von den Teilnehmern ePortfolios verwendet werden. Zu diesem Zweck werden - zusätzlich zu den regulären Zertifikaten der jeweiligen Veranstalter - kleine digitale Zertifikate ausgestellt, die für die Einbettung in ein ePortfolio-Nutzerprofil angelegt sind und dem Betrachter in knapper und übersichtlicher Form einen Eindruck von den Qualifikationen der jeweiligen Person verschaffen. Darüber hinaus bekommen die Studierenden dadurch Gelegenheit, die eigene professionelle Entwicklung reflektierend zu überblicken und dabei mögliche Entwicklungspotentiale zu erkennen.

Kontakt:
Johannes Appel
Referat PRO-L und Assessment
Tel.: (069) 798-28069
E-Mail: appel@em.uni-frankfurt.de

Erweiterungs- und Zusatzstudium

Informationen der Zentralen Studienberatung

Elisabeth Kummert

› Im Lehramt gibt es die Möglichkeit neben den regulären Fächern ein weiteres Unterrichtsfach, das sog. Erweiterungsfach, zu studieren oder die Qualifikation zu einer anderen Lehramtsstufe durch ein Zusatzstudium zu erwerben. Beide Formen der zusätzlichen Qualifizierung werden mit einer Prüfung, der Erweiterungs- bzw. der Zusatzprüfung, abgeschlossen.

Erweiterungsprüfung

Um eine Erweiterungsprüfung im zusätzlichen Unterrichtsfach der Lehramtsstufe abzulegen, müssen alle Studienleistungen erbracht werden, die für dieses Fach laut fachspezifischem Anhang erforderlich sind. Die Erweiterungsprüfung ist nicht Teil des 1. Staatsexamens und geht auch nicht in die Staatsexamensnote ein. Die Prüfungsanmeldung erfolgt auch erst nach Ablegen des 1. Staatsexamens und richtet sich dann nach den sonst üblichen zeitlichen Vorgaben der Prüfungskampagnen des Amtes für Lehrerbildung, d.h. die Erweiterungsprüfung ist frühestens ein Semester nach dem 1. Staatsexamen möglich.

Um sich für ein Erweiterungsfach einzuschreiben, wird ein Fachwechselantrag ausgefüllt und zu den üblichen Bewerbungsfristen eingereicht. Auch für Erweiterungs-fächer gelten die herrschenden Zulassungsbeschränkungen bzw. Vorgaben für Eignungsprüfungen.

Das Studium eines Erweiterungsfaches ist ein erheblicher, zusätzlicher Aufwand und kostet viel Zeit und Energie, die eigentlich

den regulären Unterrichtsfächern vorbehalten bleiben sollten. Der Erhalt eines Referendariatsplatzes und später einer festen Anstellung hängen in erster Linie von den Examensnoten ab, auf die das Erweiterungsfach aber überhaupt keinen Einfluss hat. Das Studium eines Erweiterungsfaches kann dann Sinn haben, wenn die gewählte Fächerkombination für eine Einstellung ungünstig ist oder man Wartezeiten auf einen Referendariatsplatz sinnvoll nutzen möchte. Insgesamt ist eher zu empfehlen, das Studium in den gewählten Fächern zügig und engagiert voranzutreiben und ein Erweiterungsstudium erst nach dem 1. Staatsexamen ins Auge zu fassen.

Zusatzprüfung

Durch die Zusatzprüfung wird die Unterrichtsbefähigung in einer weiteren Lehramtsstufe erworben. Für die Zulassung zur Prüfung sind geeignete Vorbereitungen in Form von Studienleistungen zu erbringen. Das Amt für Lehrerbildung legt im Einzelfall fest, welche Leistungen noch erworben werden müssen. Die Einschreibung für ein Zusatzstudium und das Ablegen der Zusatzprüfung sind erst nach dem 2. Staatsexamen möglich. Auch für das Zusatzstudium gelten die herrschenden Zulassungsbeschränkungen bzw. Eignungsprüfungen für die Unterrichtsfächer.

Für die einzelnen Lehramtsstufen gelten folgende Voraussetzungen: Eine Zusatzprüfung zum Grundschullehramt (L1) kann ablegen, wer ein Zweites Staatsexamen in L2, L3, L4 oder L5 besitzt. Die

Prüfung wird in der Didaktik der Grundschule und in den Unterrichtsfächern Deutsch und Mathe sowie in einem weiteren Unterrichtsfach abgelegt.

Eine Zusatzprüfung zum Haupt- und Realschullehramt (L2) kann ablegen, wer ein Zweites Staatsexamen in L1, L3, L4 oder L5 besitzt. Die Prüfung wird in einem Unterrichtsfach abgelegt.

Eine Zusatzprüfung zum Lehramt an Förderschulen (L5) kann ablegen, wer ein Zweites Staatsexamen in L1, L2, L3 oder L4 besitzt. Die Prüfung setzt ein viersemestriges sonderpädagogisches Studium voraus und besteht aus einer Klausur in Heil- und Sonderpädagogik, der Diagnostischen Hausarbeit und mündlichen Prüfungen in zwei sonderpädagogischen Fachrichtungen sowie in Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften des Hauptstudiums. Die Zusatzprüfung zu L5 bietet in Hessen derzeit nur die Universität Gießen an.

Zum Lehramt an Beruflichen Schulen und zum Lehramt an Gymnasien sind keine Zusatzprüfungen möglich. In diesen Lehramtsstufen besteht nur die Möglichkeit im Rahmen eines Zweitstudiums mit anschließenden komplettem Referendariat die Unterrichtsbefähigung zu erhalten. Der Abschluss des 2. Staatsexamens im ersten Studiengang kann die Referendariatszeit um die Hälfte verringern. Es ist allerdings relativ schwierig für Zweitstudienbewerber einen Studienplatz im Lehramt an Gymnasien oder in der Wirtschaftspädagogik zu erhalten.

Kontakt:

Elisabeth Kummert/Marco Blasczyk
Zentrale Studienberatung

Tel.: (069) 798-28485, -23835

E-Mail: kummert@em.uni-frankfurt.de
blasczyk@em.uni-frankfurt.de

Vermischtes

› Die Abteilung für Didaktik der Biowissenschaften hat mit Fachseminarleitern im Fach Biologie des Landes Hessen eine nachhaltige Kooperation vereinbart: Im universitären Modul Fachdidaktik II, das aus je einer Vorlesung mit dazugehörigem Seminar, einem fachdidaktischen Praktikum und einer großen Exkursion besteht, werden ab sofort zwei Einheiten von Fachleitern aus unterschiedlichen Seminaren des Landes übernommen.

Lehramts die Möglichkeit, alle sie interessierenden Fragen zur zweiten Ausbildungsphase zu stellen. Dieses Angebot wurde von den Studierenden allgemein begrüßt, da deren Wissen über die bevorstehende 2. Ausbildungsphase nur allzu rudimentär ist.

Die vollzogene Kohärenz der beiden Ausbildungsphasen bietet aber nicht nur für die Studierenden Vorteil in Bezug auf das zu absolvierende Ausbildungsprogramm: Auch die Fachleiter selbst erfahren die Konzepte und Inhalte der fachdidaktischen und auch

Ausbildung in der ersten Phase keine Kohärenz zur 2. Ausbildungsphase aufweist. So werden im Fach Biologie in der Fachseminarausbildung der 2. Ausbildungsphase in einem zu erstellenden Unterrichtsentwurf weiterhin Lernziele formuliert, was in einigen anderen Bundesländern, die bereits die Bildungsstandards eingeführt haben, oftmals zugunsten reiner Kompetenzorientierung nicht mehr der Fall ist (Kritiker der Bildungsstandards beobachten hier eine zunehmende „Entinhaltisierung“ der Fächer zugunsten allgemeiner und ausschließlicher Kompetenzorientierung). Entsprechend den vorgetragenen Informationen der Fachseminarleiter soll aber in Hessen in den bisher noch streng geheim gehaltenen Kerncurricula durchaus ein „Input“ in Form konkreter Lernzielformulierung beibehalten werden. Im weiteren Verlauf der Gespräche der Fachseminarleiter und Fachdidaktiker konnte auch eine weitgehende Übereinstimmung der Ziele der Ausbildung festgestellt und eine dringend erforderliche Abstimmung der Inhalte der beiden Phasen in Angriff genommen werden.

Neben dem jährlichen Treffen aller Fachleiter des Landes mit den Fachdidaktikern im Frühjahr bietet diese Kooperation eine weitere konkrete und nachhaltige Möglichkeit, die erste und die zweite Ausbildungsphase sinnvoll zu verzahnen. Den Studierenden wird dadurch ein Angebot unterbreitet, ihren beruflichen Werdegang frühzeitig ganzheitlich zu erfassen, und zu erfahren, was sie in ihrer weiteren Ausbildung erwartet und was man von ihnen erwartet.

Nachhaltige Kooperation der 2. Ausbildungsphase mit der Fachdidaktik Biowissenschaften

Marc Grahmann, Prof. Hans-Peter Klein, Prof. Paul Dierkes

In einer ersten Vorstellungsrunde stellen die Fachleiter aus den unterschiedlichen Seminaren den Studierenden ihr Ausbildungsprogramm vor, das ebenfalls modularisiert ist. Für die Ausbildungsgänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Haupt- und Realschulen fand die erste Vorstellungsrunde bereits im Dezember 2009 in den Räumen der Abteilung für Didaktik der Biowissenschaften in der Sophienstr. 1-3 statt.

Die Vorstellung der zweiten Ausbildungsphase an Grund-, Haupt-, Real-, und Förderschulen (GHRF) erfolgte durch Frau Martina Sutter (Studienseminar Fritzlar) und Herrn Stefan Weber (Studienseminar Fulda). Die Vorstellung der zweiten Ausbildungsphase an Gymnasien nahm Herr Dr. Heribert Seubert (Studienseminar Oberursel) vor. Im anschließenden Seminar hatten die Studierenden des

der fachwissenschaftlichen Ausbildung in der ersten Phase. Umgekehrt gibt es natürlich auch einen regen Informationsaustausch über die Ausbildungsinhalte des Referendariats. Dies ist gerade in der jetzigen Zeit der bevorstehenden und nicht unumstrittenen Umstellung auf Kompetenzorientierung von besonderem Interesse, da ansonsten die Gefahr besteht, dass die fachdidaktische



Vortrag der beiden Fachleiter Frau Martina Sutter und Herr Stefan Weber von UV-Studienseminaren für GHRF Fritzlar f_U Fulda vor Lehramtsstudierenden der Haupt- und Realschulen in der Abteilung für Didaktik der Biowissenschaften.

Kontakt:
Abteilung für Didaktik der Biowissenschaften
<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb15/institute/didaktik-biowiss/index.html>

Lehrveranstaltungsreihen in den Grundwissenschaften

Ein Kooperationsprojekt von den Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften und dem ZLF

Heiner Michel

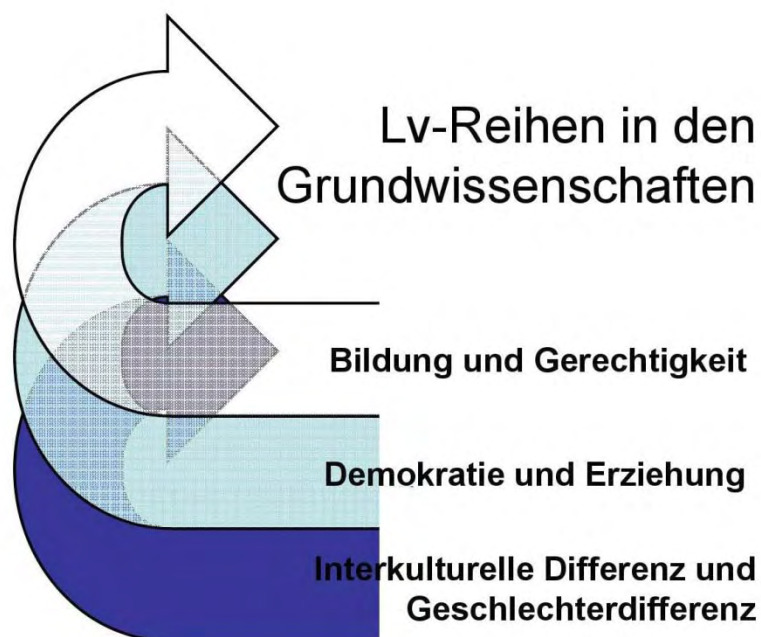
› Drei thematische Lehrveranstaltungsreihen (Lv-Reihen) werden ab dem kommenden Sommersemester die Grundwissenschaften des Lehramtsstudiums bereichern. Sie richten sich vor allem an diejenigen Lehramtsstudierenden, die wegen des großen Umfangs und auch wegen der inhaltlichen und disziplinären Vielfalt des grundwissenschaftlichen Lehrangebots Schwierigkeiten haben, Lehrveranstaltungen für ihr Studium der Grundwissenschaften auszuwählen. Die Lv-Reihen kommen damit einem von vielen Lehramtsstudierenden geäußerten Wunsch nach einer stärkeren inhaltlichen Orientierung entgegen. Mit ihrem Anstoß zur thematischen Fokussierung und inhaltlichen Schwerpunktbildung wollen die Lv-Reihen Stu-

dierenden zudem Anregungen zur Wahl von Prüfungsthemen für ihr erstes Staatsexamen geben.

Die ab dem Sommersemester aufgelegten Lv-Reihen bieten Lehrveranstaltungen zu drei Themengebieten an, die für den späteren Lehrberuf von unmittelbarer praktischer Relevanz sind:

- Bildung und Gerechtigkeit
- Demokratie und Erziehung
- Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule

Die Lehrveranstaltungen aller drei Lv-Reihen sind jeweils einem grundwissenschaftlichen Modul zugeordnet; Lehramtsstudierende können sie also ganz normal innerhalb der bestehenden Modulstruktur studieren. Die drei Lv-Reihen werden, mit jeweils wechselnden Lehrveranstaltungen, über mehrere Semester hinweg angeboten, so dass ein sukzessiver Besuch möglich ist. Zur Stärkung der internen Kohärenz der drei Lv-Reihen soll jede von ihnen ein eigenes Überblicksseminar erhalten, das Studierende an grundlegende Problemstellungen und Gegenstände des jeweiligen The-



mengebiets heranzuführen; zudem sind teilnehmende Lehrende gebeten, in ihrer Lehrveranstaltung den Bezug zur Lv-Reihe aktiv herzustellen.

Die drei Lv-Reihen sind ein Kooperationsprojekt zwischen dem Fachbereich 03 – Gesellschaftswissenschaften, dem Fachbereich 04 – Erziehungswissenschaften und dem Zentrum für Lehrerbildung. Mit dem neuen Lehrformat thematischer Lv-Reihen wollen die beiden beteiligten Fachbereiche 03 und 04 und das ZLF auch Lehrende ansprechen. Für Lehrende liegt ein erhoffter Gewinn ihrer Teilnahme an den Lv-Reihen in motivierteren und – durch den Besuch der Lehrveranstaltungsreihe – informierteren Studierenden. Im Folgenden seien die drei Lv-Reihen im Einzelnen kurz vorgestellt.

Bildung und Gerechtigkeit

Die Lv-Reihe „Bildung und Gerechtigkeit“ nimmt Probleme der Bildungsgerechtigkeit in den Blick, etwa die im deutschen Bildungswesen vergleichsweise ausgeprägte Abhängigkeit des individuellen Bildungserfolgs von der sozio-ökonomischen Herkunft oder die Frage, ob Leistungsselektion und Privatschulen legitim sind oder ob ein gerechtes Bildungssystem nicht verlangt, SchülerInnen aller sozialen Schichten und aller Begabungsniveaus gemeinsam zu unterrichten. Im kommenden Sommersemester wird die Lv-Reihe „Bildung und Gerechtigkeit“ unter anderem ein Überblicksseminar anbieten, ein Seminar zu den psycho-sozialen und bildungsbezogenen Auswirkungen von Kinderarmut und ein praxisorientiertes Projektseminar zum Recht auf Bildung.

Demokratie und Erziehung

Schwerpunkt dieser Lv-Reihe sind Fragen der demokratischen Erziehung und der Erziehung zur

Demokratie. Daneben untersucht die Lv-Reihe aber auch die theoretischen Fundamente kollektiver Selbstbestimmung sowie unterschiedliche Aspekte ihrer institutionellen Realisierung. Systematisch gesehen sind Bemühungen um demokratische Erziehung und Erziehung zur Demokratie mit zwei Grundfragen konfrontiert: Sie müssen erstens klären, über welche Kompetenzen und Einstellungen BürgerInnen verfügen müssen, die sich die Regeln ihres Zusammenlebens in Ausübung ihres Rechts auf kollektive Selbstbestimmung selbst geben. Zweitens müssen sie untersuchen, ob und (falls ja) wie diese Kompetenzen und Einstellungen lehr- und lernbar sind. Vor allem die Reformpädagogik betont an dieser Stelle die Unverzichtbarkeit einer praktischen Einübung in die diskursive und damit herrschaftsfreie Bewältigung praktischer Probleme und Konflikte. Neben einem Überblicksseminar wird die Lv-Reihe Demokratie und Erziehung im Sommersemester unter anderem ein kontrastierendes Seminar zur demokratischen Erziehung zur Pädagogik in der Zeit des Nationalsozialismus anbieten.

Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule

Die Lehrveranstaltungen dieser Lv-Reihe untersuchen Fragen der interkulturellen Differenz und der Geschlechter-Differenz aus lehr- und lernbezogener Perspektive. Differenz bezeichnet das Anderssein anderer, typischerweise im Hinblick auf ihre Kultur, ihre Religion, ihre Klasse, ihr Geschlecht oder ihre sexuelle Orientierung. Die kulturelle Heterogenität heutiger Schulen bietet vielfältige Anknüpfungspunkte zum interkulturellen Lernen und zur interkulturellen Verständigung. Interkulturelle Differenz ist aber auch Ursache pädagogischer Schwierigkeiten und interkultureller Konflikte. Die Lehrveranstaltungen

gen der Reihe „Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule“ untersuchen, wie LehrerInnen und Schulen angemessen mit den Möglichkeiten und Herausforderungen von interkultureller Differenz und Geschlechter-Differenz umgehen können. Im Sommersemester bietet die Lv-Reihe unter anderem Seminare zum Umgang mit religiöser Differenz und zur psychologischen Perspektive auf Geschlechter-Differenz an.

Weitere Informationen zum Reihenangebot finden Sie unter <http://www.zlf.uni-frankfurt.de/studlehr/angebot/index.html>.

Die im kommenden Sommersemester teilnehmenden Lehrveranstaltungen finden Sie in LSF: Pfad: Vorlesungsverzeichnis Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudiengänge L1 – L5 Grundwissenschaften Lv-Reihen in den Grundwissenschaften

Weitere Informationen zu den Lv-Reihen und zur Teilnahme gibt Ihnen gerne:

Kontakt:
Heiner Michel
Kooperationsstelle Grundwissenschaften
Fb 03, Fb 04, FLAT 607
Tel.: (069) 798-23293
E-Mail: Heiner.Michel@em.uni-frankfurt.de

› Empirische Studien belegen, dass Experimente im molekularbiologischen Unterricht der Oberstufe derzeit selten durchgeführt werden. Entsprechend wurde in Lehrerbefragungen ermittelt, dass ein hoher Bedarf an geeigneten molekularbiologischen Experimenten für den Bereich Genetik

Hessisches Kultusministerium finanziert 100 molekularbiologische Lernkoffer

Das „GeniE“-Projekt auf dem Weg in die Schule

Marc Grahmann, Prof. Hans Peter Klein, Prof. Paul Dierkes

besteht. Die Gründe für das Fehlen von geeigneten Experimenten sind vielschichtig. Zu den Hauptursachen zählt das Fehlen geeigneter Materialien zur Experimentdurchführung, die oft mit hohen Anschaffungskosten verbunden sind. Der schulische Bedarf an einem einfachen und günstigen Lernkoffer für den Bereich Molekularbiologie ist hoch.

zipiert wurde. Der GeniE Lernkoffer basiert auf dem Thema des „Genetischen Fingerabdrucks“ und umfasst einfache, schulrelevante Experimente. Im Lernkoffer enthalten sind alle Versuchsmaterialien, die für die Durchführung der molekularbiologischen Experimente notwendig sind. Die Experimente (z.B. DNA Isolation und Gelelektrophorese) zeichnen sich durch eine lehrplanorientierte Auswahl, eine hohe Eignung für den Schülerversuch, eine kostengünstige, einfache, schnelle und gefahrlose Durchführbarkeit bei gleichzeitig hoher Erfolgswahrscheinlichkeit aus. Der Lernkoffer wird ergänzt durch geeignete Unterrichtsmedien (z.B. eine Animation zur Polymerase-Kettenreaktion, PCR) und Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter, Lehrerleitfaden). Durch diese Unterrichtsmaterialien können die Versuche im Rahmen einer bereits konzipierten Unterrichtseinheit problemorientiert im Regelunterricht (oder an Projekttagen) eingesetzt werden.

Der GeniE Lernkoffer wird bereits seit über einem Jahr intensiv eingesetzt und evaluiert. Mittlerweile haben bereits über 500 Schüler-

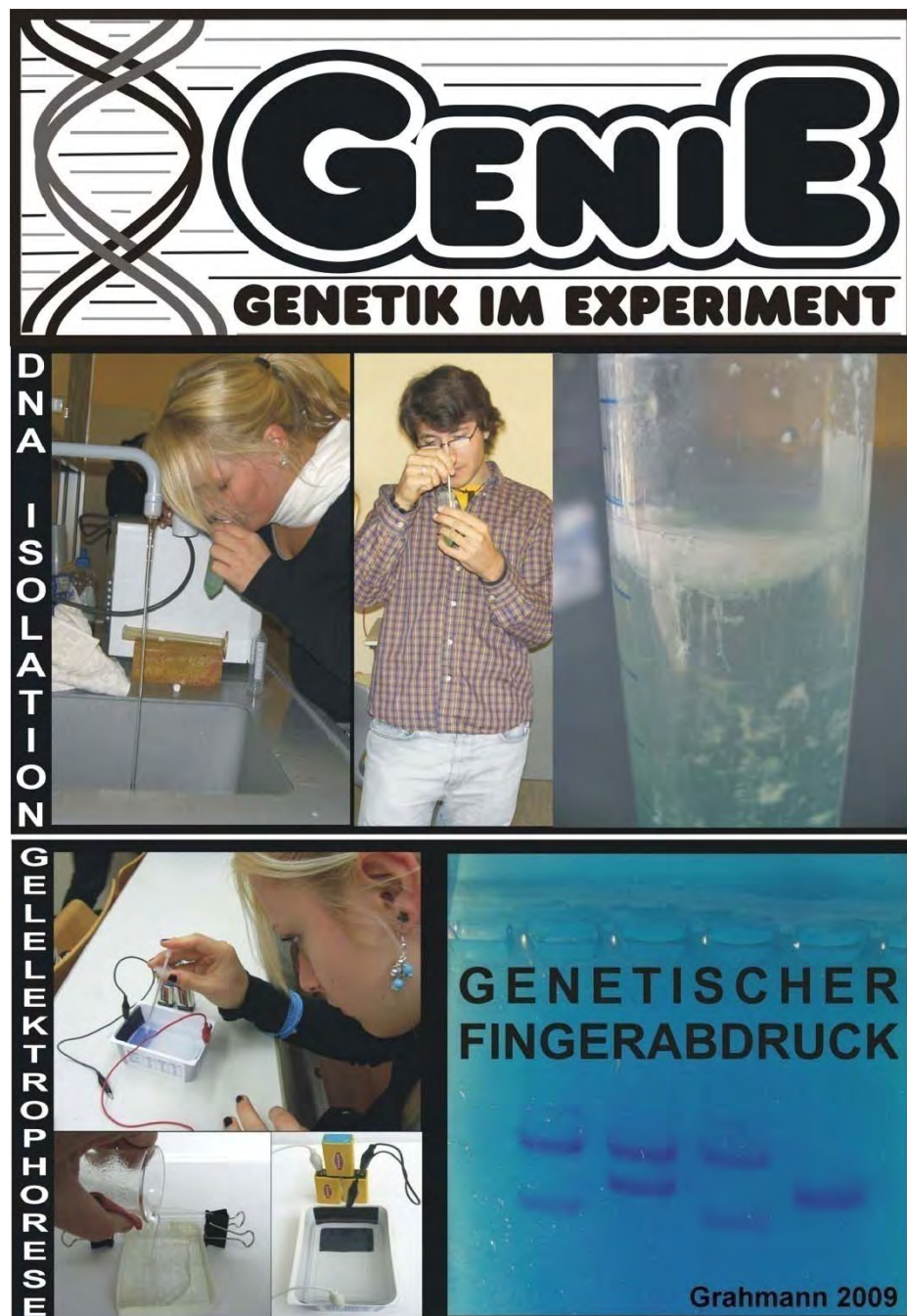


Goethe BioLab

Im Rahmen eines Forschungsprojekts wurde in der Abteilung für Didaktik der Biowissenschaften der GeniE Lernkoffer (Genetik im Experiment) entwickelt. Hierbei handelt es sich um einen kostengünstigen molekularbiologischen Experimentierkoffer, der speziell für den schulischen Einsatz kon-

Innen und 200 LehrerInnen mit dem Lernkoffer in der Schule, bei Lehrerfortbildungen oder an Projekttagen im Schülerlabor Goethe-BioLab der Goethe-Universität Frankfurt gearbeitet. Die produktorientierte Unterrichtsforschung zum GeniE Lernkoffer erfolgt mit Hilfe eines

Pre-, Post-, Follow up Studien-designs. Die formative und summativ Evaluation der Kontroll- und Experimentalgruppe wird unter Verwendung standardisierter Fragebögen durchgeführt. Hauptziel der Evaluation ist es, den angestrebten unterrichtlichen Erfolg des GeniE Lernkoffers abzusichern. Hierzu wird im Rahmen einer empirischen Studie die Einstellung zum Thema Experimente, die Handhabbarkeit der Versuche, deren Integration in den Unterricht, der Lernzuwachs, die Motivation, der Flow Effekt und die motivierende Wirkung des Unterrichts untersucht. Die Entwicklung des molekularbiologischen Lernkoffers sowie die Evaluationsstudie wurden durch ein kooperatives Forschungsvorhaben an der Goethe-Universität Frankfurt realisiert, an denen, neben der Didaktik der Biowissenschaften, mehrere universitären Abteilungen beteiligt waren (FB15 Biowissenschaften, AK Prof. Anna Starzinski-Powitz, FB16 Medizin, AG Prof. Harald von Melcher & Dr. Silke De Zolt, FB 05 Psychologie und Sportwissenschaften, AK Prof. Regina Vollmeyer & Dr. Gerhard Bachmann). Dieses Konzept konnte bei der Gewinnung von Förderern und Sponsoren überzeugen. Das Hessische Kultusministerium ermöglichte Ende 2009 die Erstellung von 100 molekularbiologischen Lernkoffern. Die Fertigstellung der Lernkoffer wird im Frühjahr 2010 abgeschlossen und ein hessenweiter, schulischer Einsatz des Lernkoffers möglich sein. Als weitere Hauptsponsoren konnten die Beate Heraeus und Kathinka Platzhoff Stiftung sowie die Firma Merck gewonnen werden. Durch eine großzügige finanzielle Zuwendung ermöglichen beide Sponsoren die Durchführung von GeniE Schülerlabortagen im Goethe-BioLab sowie von Lehrerfortbildungen. Durch diese Fortbildungsveranstaltungen verfolgt das Goethe-BioLab der Abteilung für



Didaktik der Biowissenschaften den Ansatz, eine zentrale Fortbildungsstätte für LehrerInnen sowie FachleiterInnen im Rhein-Main-Gebiet für das Themengebiet Molekularbiologie zu schaffen. Die Inhalte der einzelnen Modulbausteine des Experimentierkoffers werden in diesen Veranstaltungen vorgestellt und vertieft, mit dem Ziel die Experimente des GeniE Lernkoffers als festen Bestandteil im Oberstufenunterricht zu etablieren. Darüber hinaus ermöglicht das Goethe BioLab LehrerInnen in Hessen den Besuch ganztägiger GeniE-Schülerlabortage, in denen die

Lehrkräfte den Einsatz des Experimentierkoffers mit SchülerInnen erproben und Sicherheit für den schulischen Einsatz gewinnen können. Die großflächige Integration des GeniE Lernkoffers in den Schulunterricht ist für das erste Halbjahr des Schuljahrs 2010/2011 geplant.

Kontakt:
Abteilung für Didaktik der
Biowissenschaften
<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb15/institute/didaktik-biowiss/index.html>

Deutsch-chinesische Schüleruniversität in Guangzhou/China im Zeichen des Klimawandels

mit Beteiligung der Didaktik der Biowissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt

Prof. Hans Peter Klein

› Im Rahmen einer einwöchigen Reise in die chinesische 12 Millionenmetropole Guangzhou Anfang Dezember, hatten deutsche SchülerInnen die Gelegenheit, mit chinesischen Schülern eine Woche lang Natur-schutzprojekte vor Ort zu besuchen und mit ihnen die Problematik des Klimawandels zu erörtern. Von den „Bürgern Europas e.V.“ aus wurden für diese Veranstaltung in langen Auswahlverfahren 22 deutsche SchülerInnen im Alter von 14 bis 18 Jahren aus ganz Deutschland ausgewählt, die insbesondere ein Engagement im Bereich des Naturschutzes aufweisen mussten. Dafür wurde den Auserwählten dann die einmalige Möglichkeit geboten, Land und Leute näher kennen zu lernen und Kontakte mit chinesischen Schülern zu knüpfen.



Höhepunkt der Veranstaltung war die deutsch-chinesische Schüleruniversität auf dem wunderschönen Campus der Sun Yat-Sen Universität Guangzhou, die zu den besten des gesamten Landes zählt. Die Veranstaltung wurde vom DAAD organisiert, der in der Universität eine Zweigstelle unter-

hält. Hier wird den chinesischen StudentInnen das deutsche Kulturgut näher gebracht und sie können die deutsche Sprache erlernen. Für diesen Tag, der kurz vor der Kopenhagener Klimakonferenz unter dem Motto des Klimawandels stand (5.12.2009), hatten sich sowohl die chinesischen GastgeberInnen als auch die deutschen SchülerInnen monatelang mit Vorträgen und Projekten zum Schutz der Natur, der Biodiversität und des Klimawandels, vorbereitet.

Zwei chinesische Professoren aus den Fachbereichen Physikalische Chemie und Environmental Science and Engineering hielten dann zusammen mit Prof. Hans Peter Klein von der Abteilung für Didaktik der Biowissenschaften der Goethe-Universität die Festvorträge. In seinem Vortrag mit dem Thema „Climate change – a global challenge in the 21st century“, fanden vor allem die im letzten Teil des Vortrags aufgezeigten möglichen Folgen für die einzigartige Pflanzen- und Tierwelt der Galapagos Inseln in einer beeindruckenden Dia-Show große Beachtung (Prof. Klein kam gerade von einer 3 ½ wöchigen Forschungsreise von den Galapagos Inseln zurück). So weiß man z.B. aus den El Niño Jahren, dass etwa 80% der Meeresechsen von den Galapagos Inseln zugrunde gehen, da ihnen durch Ausbleiben des kalten Humboldtstromes die Nahrung entzogen wird. Die Veranstaltung fand starke Beachtung in den chinesischen Medien

und wurde auch vom Fernsehen aufgezeichnet. Nach den Vorträgen stellten dann die deutschen und chinesischen SchülerInnen ihre Projekte in Form von Vorträgen, Postern, Theater- und Tanzveranstaltungen vor.

In den nachfolgenden Tagen hatten die SchülerInnen die Möglichkeit, deutsch-

chinesische Kooperationen im Bereich des Umwelt-, Klima- und Naturschutzes kennen zu lernen, sich mit Umweltgruppen in Guangzhou zu treffen „das größte Science Center Asiens“, den Ecopark Xiaozhou und den chinesischen Standort der deutschen Firma Heidelberg Cement AG zu besuchen und Verarbeitungsprozesse mit stark reduziertem CO₂ Ausstoß kennen zu lernen. Umweltprojekte im Pearl River Delta schlossen sich an. Der Pearl River fließt mitten durch Guangzhou und bietet abends, mit den in der Dunkelheit angestrahlten Hochhäusern beidseitig des Flusses, jedem Besucher ein imposantes Bild.

Da Guangzhou die Partnerstadt von Frankfurt am Main ist und es gleichzeitig Kooperationsgespräche des ehemaligen Präsidenten Steinberg dort vor Ort bereits gegeben hat, lotete Prof. Klein in weiteren Gesprächen mit den dafür zuständigen Gremien weitere Kooperationsmöglichkeiten aus. So wird der Vizepräsident Prof. Klump im März auf seiner Asienreise auch die Sun Yat-Sen Universität besuchen um dort die Möglichkeiten einer vollen Partnerschaft beider Universitäten zu eruieren. Im Bereich der Wirtschaftswissenschaften gibt es wohl derartige Kooperationen schon.

Kontakt:

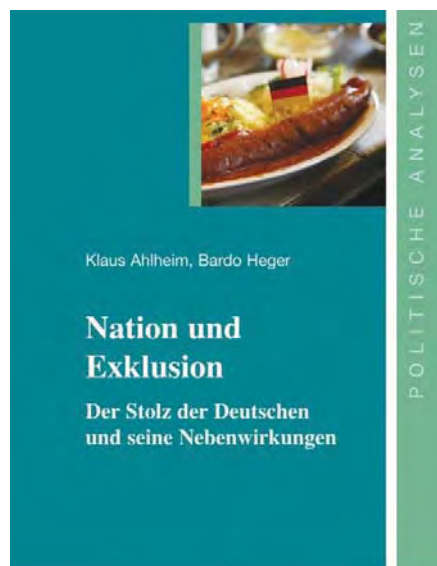
E-Mail: H.P.Klein@bio.uni-frankfurt.de

Bücher

Nation und Exklusion. Der Stolz der Deutschen und seine Nebenwirkungen

Eine Buchrezension

Stefan Müller



Klaus Ahlheim/Bardo Heger: Nation und Exklusion. Der Stolz der Deutschen und seine Nebenwirkungen, Wochenschau Verlag, Schwalbach 2008. ISBN 978-3-89974391-3, € 12,80

› „Im Jahr 2006 wurden gerade 251 Flüchtlinge als Asylberechtigte anerkannt‘ (S. 84) - schon aufgrund dieses Anhaltspunktes neben vielen anderen datenbasierten Hinweisen wünscht man der kleinen und handlichen Darstellung von Klaus Ahlheim und Bardo Heger eine große Verbreitung. Die beiden einschlägig ausgewiesenen Experten legen ihre empirisch fundierten Überlegungen auf wenigen Seiten dar. Im Rückgriff auf die Daten der ALLBUS („Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften“) und ergänzt durch das ISSP („International Social Survey Programme“) werden Befragungs-

ergebnisse rund um die Themen Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus in Deutschland aus den Jahren 1996 bis 2006 ausgewertet. In übersichtlichen Abschnitten, die häufig zusammenfassenden Charakters sind, werden klassische Themengebiete in und um den Bereich ‚Nation und Exklusion‘ faktenorientiert durchschritten. Nationalismus bildet das große Überthema der ausgewerteten Befragungsergebnisse. Dankenswerterweise wird dieser nicht in ‚guten‘ und ‚weniger guten‘ unterteilt, sondern bereits inhärent als ausschließend und damit konstitutiv repressiv verstanden. Auch der ‚Schlussstrich-Mentalität‘ ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Das enge Verhältnis des Nationalismus zum Rassismus und Antisemitismus wird ebenso thematisiert – auch wenn Rassismus selten als solcher benannt und das Phänomen als ‚Fremdenfeindlichkeit‘ bezeichnet wird. Diese begriffliche Unschärfe ist ebenso weit verbreitet wie verkürzt. An der Datenlage ändert dies freilich wenig.

Selbst wenn bei einigen Interpretationen weitere Hinweise einbezogen werden könnten, rüttelt dies nicht an der Faktenorientierung der vorgestellten Ergebnisse. Eine der Auswertungen verweist beispielsweise auf die ‚Vermutung, dass zu besonders ausgeprägtem Nationalstolz vor allem

diejenigen neigen, die sonst wenig [Bildung] haben, worauf sie stolz sein könnten‘ (S. 34), und verbindet sie mit der Annahme, dass ein längerer Schulbesuch mit dem Erwerb differenzierteren Wissens einhergehe (ebd.). Selbst wenn dieses Fazit nur eingeschränkt gezogen wird, so wäre stattdessen auch eine Interpretation vorstellbar, die darauf verweist, dass längere Schulbildung möglicherweise gegen allzu offensichtliche Fragen von Seiten der Sozialforscher eher immunisiert.

Insgesamt handelt es sich um eine sorgfältige Aufbereitung und Darstellung einer vorhandenen Datenbasis, die darüber hinaus Raum für eigene Interpretationen aus der Datenfülle der Abbildungen und Tabellen bietet. Die von den Autoren dargestellten Ergebnisse sind zu vielfältig, um sie auf einen Nenner zu bringen. Deutlich wird herausgearbeitet, dass ausschließliche, monokausale Erklärungsansätze nicht entscheidend weiterführen (vgl. S. 52f). Junge, arbeitslose Männer aus dem Osten der Republik, zudem mit geringer Schulbildung ausgestattet, weisen zwar häufig auffällig hohe Zustimmungen zu nationalistischem, rassistischem und antisemitischem Gedankengut auf. Wenn aber ‚bereits *ein* Asylbewerber für 47 Prozent der Deutschen als Nachbar unangenehm wäre‘ (S. 54, Hervor. im Orig.), zeigt sich deutlich, dass das berühmt-berüchtigte Marginalisiertenargument kaum ausreichend als Erklärung herangezogen werden kann. Das belegt auch folgendes Ergebnis: ‚Fast ein Viertel möchte Juden in Deutschland *nicht* die gleichen Rechte zubilligen wie den übrigen Deutschen‘ (S. 107; Hervor. im Orig.). So erweist sich die behandelte Thematik nicht nur als Problem spezifischer Randgruppen, sondern ist ebenso in der Mitte der Gesellschaft aufzufinden. An die-

ser Stelle nicht auf eindimensionale Erklärungsmuster zurückzufallen, stellt eine bedeutende Stärke der vorliegenden Auswertung dar.

Fazit: In diesem Buch ist in aller Kürze viel faktenorientiertes Wissen zusammengetragen. Wer sich nicht durch seitenlange ALLBUS-Werke hindurchlesen möchte,

findet hier empirische Fakten aufbereitet, zusammengetragen und in einer beachtlichen Gesamtschau vorgetragen. Wer sich weiterführend und intensiver mit der Thematik beschäftigen möchte, entdeckt im Literaturverzeichnis einschlägige und sinnvolle Hinweise – nicht zuletzt auch in Werken der beiden Autoren, die

gleichsam kondensiert viele der Fragestellungen, mit denen sie sich seit Jahren beschäftigen, im vorliegenden kleinen Büchlein zusammengezogen haben.

Kontakt:

E-Mail: st.mueller@em.uni-frankfurt.de

Schulrecht: kurz und bündig. Die 50 wichtigsten Urteile

Eine Buchvorstellung

Beate Pitzler

› Jede Lehrkraft wird in ihrem schulischen Alltag mit rechtlichen Fragen konfrontiert: Muss ich an der Projektwoche teilnehmen? Ist meine Notengebung anfechtbar? Und was ist, wenn sich ein Schüler in der Pause verletzt? Diesen und anderen Fragen widmet sich Günther Hoegg, selbst Jurist und Lehrer, in dem vorliegenden Band anhand von 50 rechtskräftigen Gerichtsurteilen, die zu strittigen Fragen rund um den Schulalltag in den vergangenen Jahren gefällt worden sind.

Zunächst geht es um Urteile zu grundrechtlichen Aspekten von Schule, wie der Meinungsfreiheit von Schülern, dann widmet sich Hoegg dem Beamtenrecht, d.h. der Rechtsposition von beamteten Lehrkräften, ihren dienstlichen Rechten und Pflichten. Schließlich folgen Urteile zu schulrechtlichen Fragen und Problemen, die sich im Alltag immer wieder ergeben, wie zum Beispiel dem Diebstahl von Schülereigentum oder fehlenden Krankmeldungen. Den Abschluss bilden die Bereiche der Leistungsmessung und der Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen. Anfangs wird jeweils der Sachverhalt dargestellt,

dann der Gang der rechtlichen Auseinandersetzung und die letztlich gültige Rechtsprechung erläutert. Die sich anschließenden Kommentare setzen sich ausführlich und kritisch mit dem jeweiligen Urteil auseinander und beinhalten darüber hinaus weitere Informationen sowie zahlreiche Tipps für den Schulalltag. Dabei wird immer wieder deutlich, dass der Autor selbst über Erfahrung als Lehrer verfügt, sodass seine Hinweise glaubwürdig und realitätsnah vermittelt werden. Das Buch ist außerdem sehr unterhaltsam und leicht verständlich geschrieben, juristische Grundbegriffe und –prinzipien werden jeweils in Form von Exkursen erläutert.

Natürlich ersetzt die Lektüre des Buches nicht den Blick in die Gesetze und Verordnungen des jeweiligen Bundeslandes, und die geschilderten Fälle sind Einzelfälle, deren Urteilsspruch nicht auf jede vergleichbare Situation übertragbar ist. Dennoch wird deutlich, dass in den Entscheidungen der Gerichte bestimmte Grundprinzipien immer wieder auftauchen. So kann das Buch angehenden oder bereits im Schul-

dienst tätigen Lehrkräften helfen, den Blick für Recht und Unrecht in schulischen Situationen zu schärfen und sich gleichzeitig der eigenen Rechte und Pflichten bewusst zu werden.

Letztlich wird die Kenntnis der Rechtsprechung zu schulischen Streitfragen dazu beitragen, dass sich Lehrkräfte im Alltag sicherer bewegen und Auseinandersetzungen vorbereitet begegnen können, sodass es bestenfalls gar nicht zu den im Buch geschilderten Gerichtsprozessen kommt.

Kontakt:

E-Mail: pitzler@em.uni-frankfurt.de



Günther Hoegg: Schulrecht: kurz und bündig. Die 50 wichtigsten Urteile, Cornelsen Scriptor Verlag, Berlin 2009. ISBN 978-3-589-23000-6, € 17,50

Termine und Ankündigungen

Ringvorlesung „Schule und Gesundheit“

Dr. Winand Dittrich

› Schule und Gesundheit sind seit einigen Jahren nicht allein zentrale Themen in der hessischen Schulentwicklung geworden, sondern auch bundesweit gibt es zahlreiche Initiativen in diesem Bereich. Das ZLF der Goethe-Universität Frankfurt hat sich zum Ziel gesetzt, dieses multidisziplinäre Thema innovativ auch direkt in der Lehrerbildung zu etablieren. Die Unfallkasse Hessen (UKH) unterstützt die derzeit vom ZLF veranstaltete Ringvorlesung "Schule und Gesundheit im Fokus

der Fachwissenschaften" in konzeptueller wie auch finanzieller Hinsicht und bekundete großes Interesse, dass entsprechende Angebote in diesem Bereich fortgeführt und weiter ausgebaut werden.

In Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kultusministerium betreibt die UKH ein Schulportal "Sicherheit und Gesundheit" (<https://www.schulportal-hessen.de/ueber-uns.html>), auf dem relevantes Fachwissen zur Gesundheitsprävention am Ausbildungs- und Arbeitsplatz "Schule"

verbreitet wird. Die Ringvorlesung richtet sich an alle Lehramtsstudierende und Interessierte und wird als zentrales Modul für ein neues Zertifikat in der Lehrerbildung anerkannt oder ggf. nach Rücksprache als Modul in den Grundwissenschaften in Anbindung an vorhandene Veranstaltungen mitberücksichtigt.

Ort: Campus Westend, HZ14 (3.OG), Zeit: Do, 18-19.30 Uhr inkl. Diskussion

Das gesamte Programm der Ringvorlesung finden Sie unter <http://www.zlf.uni-frankfurt.de/tex/Ringvorlesung.pdf>

Die Veranstaltungsreihe wird im Sommersemester 2010 fortgesetzt.

Für nähere Informationen steht Dr. Winand Dittrich gerne zur Verfügung.

Kontakt:
Tel.: (069) 798-23593
E-Mail: Winand.Dittrich@kgu.de



eWorkshops im Sommersemester 2010

Christian Hoppe

› Im Rahmen der ZLF eWorkshops bieten wir interessierten Lehramtsstudierenden die Möglichkeit, mehr über den didaktisch-methodisch sinnvollen Einsatz Neuer Medien in Schule und Unterricht zu erfahren. Daneben wird insbesondere Wert auf die praktische Erkundung verschiedener Hard- und Softwareanwendungen gelegt.

Ausführliche Informationen zu den Workshops finden sich unter: <http://www.zlf.uni-frankfurt.de/neue-medien/projekte>

Die Teilnahme ist kostenlos und auf 10 Personen beschränkt. Anmeldung und Fragen bitte per E-Mail an: hoppe@em.uni-frankfurt.de

Folgende eWorkshops werden im Sommersemester 2010 angeboten:

- Aufgaben und Tests mit Hot Potatoes (22.04.10)
- Einführung in lo-net² und primolo (03.05.10)
- Unterrichten mit der eigenen Lernplattform (06.05.10)
- Multimediale Lernsoftware im Unterricht (20.05.10)
- Einsatz von Smartboards (10.06.10)
- Audio- und Videoproduktion (08.07.10)

Musik- und Tanztheater-Performance als neues Praxisprojekt

Christina Tietjen

› Im Sommersemester 2010 bietet die Arbeitsstelle für sonderpädagogische Schulentwicklung und Projektbegleitung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lehrererbildung und Schul- und Unterrichtsforschung (ZLF) im Zeitraum vom 12.04. bis 2.07.2010 ein neues Praxisprojekt für Studierende der Goethe-Universität an.

Es geht um die Mitarbeit beim Erarbeiten und Einstudieren einer Musik- und Tanztheater-Performance im Unterricht der 7. und 8. Klassen einer Hauptschule in Bockenheim gemeinsam mit LehrerInnen, TheaterpädagogInnen, MusikerInnen und Choreografinnen. Es findet ein pädagogisches/künstlerisches Begleitseminar statt.

Das Praxisprojekt ist ein reguläres Angebot im Wahlpflichtbereich der Lehramtsstudiengänge. Durch die Teilnahme können Seminarscheine erworben werden.

Interessierte Studierende können sich wenden an:

Kontakt:
Christina Tietjen
E-Mail: C.Tietjen@em.uni-frankfurt.de
oder Dr. Robert Bernhardt
E-Mail: r.bernhardt@em.uni-frankfurt.de



Prüfungstermine des AfL (Sommersemester 2010)

Prüfungsvorgang	Datum	Uhrzeit
Ausgabe der Meldeunterlagen	12.10.2009 - 14.10.2009	9-12
Abgabe der Prüferunterschriften	19.11.2009	
Meldung	Januar 2010 - Februar 2010	
Zulassung (nicht modularisiert, VO 1995)	02.03.2010	
Zulassung (modularisiert, HLbG-UVO 2005)	02.03.2010	
Ausgabe der mündl. Prüfungstermine	23.03.2010	9-12
Klausuren	10.03.2010 – 01.04.2010	
Abgabe der Diagnostischen Hausarbeit (Lehramt an Förderschulen); Erhebungszeitraum: 08.03.2010-19.03.2010	26.03.2010	9-11
Klausuren (Lehramt an Förderschulen - Hauptprüfung)	29.03.2010 – 01.04.2010	
Mündliche Prüfungen	06.04.2010 – 30.04.2010	

22.02.10	Ciliaten als Modellorganismen im Schulunterricht, R. Bräucker (DLR), Infos: http://www.goethe-lehrerakademie.uni-frankfurt.de/veranstalt/Ciliaten.html	01.04.10	9-16:30 Uhr Lehramtsorientierungsveranstaltung: Infomarkt der Studienfachberater/innen der Lehramtsstudiengänge
26.02.10	Die Schule im Fokus. Lehrerfortbildungsmesse der Goethe-Lehrerakademie. Infos: http://www.goethe-lehrerakademie.uni-frankfurt.de	06.04.10	9.00-12.30 Uhr Lehramtsorientierungsveranstaltung: Einführung in das Lehramtsstudium in kleinen Tutoriumsgruppen (Teil 2)
09.03.10	ADHS im schulischen Alltag. Grundlagen zum Störungsbild und hilfreiche Strategien für den Unterricht, Dr. M. Einig, Infos: http://www.goethe-lehrerakademie.uni-frankfurt.de	19.-23.04.10	Anmeldung Schulpraktische Studien (siehe letzte Seite der L-News)
19.03.10	Verbesserte Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte und SchülerInnen, Infos: http://www.goethe-lehrerakademie.uni-frankfurt.de	09.06.10	Bewerbungsschluss für sdw-Stipendien, Infos: www.sdw.uni-frankfurt.de
31.03.10	8:30-16:30 Uhr Lehramtsorientierungsveranstaltung: Wichtige universitäre Einrichtungen der Lehrerbildung stellen sich vor / Einführung in das Lehramtsstudium in kleinen Tutoriumsgruppen (Teil 1)	18.06.10	Examensfeier der Lehramtsstudierenden, Infos: http://www.zlf.uni-frankfurt.de/koop/Exfeier/index.html
		29.06.10	9-13 Uhr Zeugnisausgabe im AfL, für diejenigen, die nicht an der Examensfeier teilgenommen haben.
		26.06.10	Sexualerziehung: Auftaktveranstaltung einer Kampagne, Infos: http://www.goethe-lehrerakademie.uni-frankfurt.de

Wichtige Adressen

AfL Amt für Lehrerbildung

Prüfungsstelle Frankfurt
Stuttgarter Straße 18-24
60329 Frankfurt
Tel.: (069) 389-89-00
<http://www.afl.hessen.de>

ZAL Zentrale Anlaufstelle Lehramt

Georg-Voigt-Straße 12a
60054 Frankfurt
Raum 104 und 105
Tel.: (069) 798-28643
Sprechzeit: Mi: 12-14 Uhr
sb-probleme@uni-frankfurt.de
<http://www.zlf.uni-frankfurt.de/studlehr/ber/>

Zentrale Studienberatung

Telefonhotline: (069) 798-7980,
Mo-Fr 9-12h; Mo-Do 13-16h
Fax: (069) 798-7981
<http://www.uni-frankfurt.de/studium/ssc/ssc-zsb-sprechstunden.html>

Büro für Schulpraktische Studien

Senckenberganlage 15
60054 Frankfurt
Raum 128 und 129 (Turm, 1. O.G.)
Tel: (069) 798-28034
Fax: (069) 798-28022
Sprechzeiten: Mo: 11-13; Di und Do: 9-11
sps_zlf@em.uni-frankfurt.de
<http://www.zlf.uni-frankfurt.de/sps/index.html>

ZPL Zentrales Prüfungsamt für Lehramtsstudiengänge

Gräfstrasse 39
60486 Frankfurt
Tel.: (069) 798-22206
Fax: (069) 798-22880
Sprechzeiten: Di: 14-16 Uhr; Do: 10-14 Uhr
zpl@uni-frankfurt.de
<http://www.zpl.uni-frankfurt.de/index.htm>

Anmeldung zu den Schulpraktischen Studien (SPS) Frühjahr 2011

Montag, 19. bis Freitag, 23. April 2010

täglich von 8:00 – 13:00 Uhr im Büro für Schulpraktische Studien, "AfE-Turm", 1. OG, Raum 128/129

!!!NEU!!!

**Das Anmeldeformular ist auf der Homepage
<http://www.zlf.uni-frankfurt.de/sps/index.html>
Unbedingt vollständig ausgefüllt mitbringen!!!**

- Das Formular zur Anmeldung zu den Schulpraktischen Studien finden Sie auf unserer Homepage!
- Das Formular muss im PC vollständig ausgefüllt und **zweimal** ausgedruckt werden.
- Dieses Formular (**zweimal** ausgedruckt) bringen Sie zur persönlichen Anmeldung im Büro für Schulpraktische Studien mit.
- Die Anmeldung ist nur im oben genannten Zeitraum möglich.
- Um Ihnen das Ausfüllen zu erleichtern, finden Sie eine Power-Point-Präsentation auf unserer Homepage.

Studierende der folgenden Studiengänge werden aufgefordert, sich persönlich zu den Modulen der Schulpraktischen Studien anzumelden:

Lehramt an Grundschulen (L1) und Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2):

- Studierende zum Beginn des 1. Semesters zum ersten Modul (i.d.R. Grundwissenschaften)
- Studierende zum Beginn des 3. Semesters zum zweiten Modul (i.d.R. Fachdidaktik)

Lehramt an Gymnasien (L3):

- Studierende zum Beginn des 1. Semesters zum ersten Modul (i.d.R. Grundwissenschaften)
- Studierende zum Beginn des 4. Semesters zum zweiten Modul (i.d.R. Fachdidaktik)

Lehramt an Sonderschulen/Förderschulen (L5):

- Studierende zum Beginn des 1. Semesters zum ersten Modul (i.d.R. Sonderpädagogik)
- Studierende zum Beginn des 4. Semesters zum zweiten Modul (i.d.R. Fachdidaktik)

Impressum

Herausgeber: Zentrum für Lehrerbildung und
Schul- und Unterrichtsforschung,
Robert-Mayer-Str. 1 (HPF 153),
60054 Frankfurt am Main
Tel.: (069) 798-23593
Fax: (069) 798-23841
verwaltung_zlf@em.uni-frankfurt.de

V.i.S.d.P.: Prof. Bernd Trocholepczy

Redaktion: Linda Witte
Tel.: (069) 798-25114
l.witte@em.uni-frankfurt.de
Druck: HRZ-Druckzentrum

Wichtige Hinweise zur Anmeldung:

Für die Anmeldung zum 1. Modul der SPS benötigen Sie die vom Amt für Lehrerbildung bestätigte **Bescheinigung über das Orientierungspraktikum**, andernfalls ist eine **Anmeldung nicht möglich!** Informationen und Formblätter zum Orientierungspraktikum erhalten Sie beim Amt für Lehrerbildung (<http://www.afl.hessen.de>). Der Bericht zum Orientierungspraktikum muss bis spätestens Donnerstag, den **18. März 2010** im Amt für Lehrerbildung eingereicht sein. Nach Rücksprache mit dem Amt für Lehrerbildung (Prüfungsstelle Frankfurt am Main) kann darüber hinaus aus organisatorischen Gründen **keine Fristverlängerung** (Ausschlussfrist) genehmigt werden!

Eine **gültige Studienbescheinigung incl. Semesterzahl** wird benötigt! Die Studienbescheinigung muss bei der Anmeldung im Büro für SPS abgegeben werden. Das **Stammdatenblatt und die Goethe-Card werden nicht akzeptiert!**

Sofern Sie persönlich während des Anmeldezeitraums aus triftigem Grund verhindert sind (z.B. nachgewiesener Auslandsaufenthalt oder attestierte Krankheit), können Sie eine Person bevollmächtigen, Ihre Anmeldung unter Vorbehalt durchzuführen. Ihre Vertrauensperson benötigt zur Anmeldung das Anmeldeformular (doppelt ausgedruckt), eine Vollmacht, Nachweis des Orientierungspraktikums und eine gültige Studienbescheinigung incl. Fachsemesterzahl.

Das Schulpraktikum für alle Lehrämter wird voraussichtlich im März/April 2011 (fünf Wochen) stattfinden!

Die L-News ist unentgeltlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Die L-News erscheint in der Regel zwei Mal pro Jahr, mit einer Auflage von 2250 Exemplaren. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Angleichungen an redaktionelle Standards vor.